



LV AKTUELL

VERBANDSNACHRICHTEN
Landesverband Bayerischer Philatelisten-Vereine e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Heft 2/314

Juli 2012

Impressionen von der



XII. Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Philatelistenjugend

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Grußwort 1. Vorsitzender | 4 |
| Protokoll zur Jahreshauptversammlung 2012 | 5 |
| Jahresbericht des 1. Vorsitzenden | 10 |
| Befragung zu Philatelistischen Veranstaltungen | 20 |
| Creativ-Messe München 2012 | 22 |
| Neuer Treff der ArGe München | 22 |
| 40 Jahre MVV | 23 |
| 25 Jahre Briefmarkensammlerverein Vaterstetten | 23 |
| Postgeschichte: Irland im Krimkrieg | 24 |
| Markendiebstahl in Germering | 26 |
| Keramik auf Briefmarken in Oberzell | 27 |
| 200 Jahre Gäubodenvolksfest in Straubing | 28 |
| Internationaler Großtauschtage Freilassing-Salzburg | 29 |
| 50 Jahre Briefmarkensammlerverein Ichenhausen | 30 |
| 70 Jahre Sammlergilde St. Gabriel | 31 |
| Alpen-Adria 2012 in Maribor | 32 |
| Erlanger Seminar der ArGe Thematische Philatelie | 34 |
| Gertrud Bachhofer – Nachruf | 35 |
| 60 Jahre PSV Siemens Erlangen | 36 |
| Neues aus Amberg: Citymail Regensburg | 37 |
| 100 Jahre Mittenwaldbahn | 38 |
| Rang-2-Ausstellung 2013 in Lichtenfels | 40 |
| Rang-3-Ausstellung 2013 in Marktbreit | 42 |
| Recht- und Sammlerschutz: Anbieter im Internet | 43 |
| Recht- und Sammlerschutz: Leserfragen und Antworten | 47 |
| Termine Redaktionsschluss | 51 |

Titelbild: Eindrücke von der XII. Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Philatelistenjugend vom 22. bis 24. April 2012 in Sulzbach-Rosenberg. Die Fotos stellte uns Dr. Heiko Übler freundlicherweise zur Verfügung.

Grußwort 1. Vorsitzender

Liebe Mitglieder,

zunächst möchte ich mich herzlich bei all denen bedanken, die mir durch ihre Stimme meine Wiederwahl ermöglicht haben. Nicht minder herzlich möchte ich aber auch diejenigen bitten, die nicht für mich bzw. gegen mich gestimmt haben, nunmehr die Gründe dafür zu nennen. Andernfalls wird es mir nicht möglich sein die Dinge zu verändern, welche die Betreffenden dazu veranlasst haben, mir ihr Vertrauen nicht zu schenken. Schließlich bin ich für a l l e Mitglieder da – wobei es zwar eine alte Weisheit ist, dass man es nicht allen recht machen kann, aber es sollten möglichst viele sein.



Grundlos g e g e n etwas bzw. jemanden zu sein ist übrigens genauso falsch, wie vorbehaltlos f ü r etwas bzw. jemanden zu sein... Ich bitte also um Wünsche und Anregungen – von beiden Seiten (!) – und bedanke mich dafür im Voraus.

Für die bevorstehende Urlaubs- und Sommerzeit wünsche ich alles Gute und viele schöne Tage!

Euer

Ludwig Gambert

P.S.: Ich verweise auf unseren Terminkalender am Ende des Heftes bzw. im Internet und erspare mir die an dieser Stelle in Grußworten oft üblichen Hinweise auf kommende Veranstaltungen, weil dies „Doubletten“ wären. Wer sich die Mühe gemacht hat, eine Vorschau in Form eines Artikels zu senden, dem sei hier gedankt und er wird diesen im Innenteil des vorliegenden Heftes finden – zur Nachahmung empfohlen! Denken Sie auch bitte immer daran, dass alle Hinweise auf kommende Ereignisse einen gewissen Vorlauf brauchen. Veranstaltungen, die im Frühjahr 2013 stattfinden, sollten also bis Ende Oktober der Redaktion - zur Veröffentlichung im Textteil der Novemberausgabe – vorliegen. Besten Dank im Voraus!

Protokoll zur Jahreshauptversammlung 2012

64. Landesverbandstag am 13. Mai 2012, 10 Uhr

Ausbildungshotel St. Theresia, Hanebergstr. 8, München, Saal Moosach

Versammlungsleiter: 2. Vorsitzender Erhard Ansorge

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des gastgebenden Vereins, ARGE Münchner Briefmarkenvereine e.V.

Der 2. Vorsitzende Rudolf de Haye begrüßt die Anwesenden zum 64. Landesverbandstag, insbesondere Herrn Herbert Kroog vom Bundesvorstand. Er verweist auf die laufenden Veranstaltungen, insbesondere die Ausstellung, die besucht werden sollte.

2. Eröffnung durch den 1. LV-Vorsitzenden, Ludwig Gambert

Der 1. Vorsitzende bedankt sich bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern.

Ludwig Gambert stellt zunächst die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Er begrüßt die anwesenden Ehrengäste, Herbert Kroog, als Vertreter des BDPH, den 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Südwest, Uwe Decker, den Vertreter der Deutschen Post AG, Herrn Stickel; weiterhin die Ehrenmitglieder Benno Groß, Jörg Maier, Ernst Brockmann und Walter Gabriel, sowie Herbert Geier, den Vorsitzenden der Erinophilie International, Wolfgang Ernst und Dr. Heiko Übler, die Vorsitzenden des Landesrings Bayern.

Er erinnert durch eine Schweigeminute an die verstorbenen Mitglieder Gertrud Bachhofer und Erich Leistner.

Er entschuldigt den angekündigten Lars Böttger, der verhindert ist, sowie insbesondere die Herren Dieter Simon, Michael Adler und Berthold Schumacher.



Dr. Heiko Übler Roland Gleißner Ludwig Gambert Thomas Höpfner Erhard Ansorge

Foto: Samuel Fleischhacker, Germering

3. Grußwort des BDPH

Herbert Kroog, Gorleben, Mitglied des Bundesvorstandes, überbringt die Grüße des Präsidenten und des gesamten Bundesvorstandes. Er überreicht ein Präsent des BDPH. Er verweist darauf, dass er später für Fragen zur Verfügung stehe.

4. Grußworte der Ehrengäste

Der 2. Vorsitzende des LV Südwest, Uwe Decker, wird um ein Grußwort gebeten.

Dieser gibt seiner Freude Ausdruck, Gast in Bayern zu sein. Er verweist auf die enge und gute Zusammenarbeit, die auf der philatelistischen und persönlichen Ebene bestanden hat und weiter bestehen sollte. Der Süden habe einen großen Anteil im BDPH. Er ruft auf, die Philatelie auf Verbandsbasis und vor Ort voranzubringen. Der Kontakt mit den Sammlern sei sehr wichtig. Sammeln in der Gemeinschaft mache mehr Spaß. Er überreicht eine Großflasche Bier aus Stuttgart als Präsent.

5. Wahl eines Protokollführers

Dr. Heiko Übler wird vorgeschlagen, einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

6. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Auf den beigegeführten Jahresbericht wird verwiesen.

Ludwig Gambert bittet Thomas Höpfner, das neue Projekt „Exponate am Bildschirm“ vorzustellen. Dieser kommt dem nach. Er stellt die Vorzüge dar, insbesondere mit Exponaten an die Öffentlichkeit zu treten. Er regt an, in den Vereinen wieder Ausstellungen (Rang 3, Rang 2) anzusprechen und zu planen. Er bietet dafür Hilfestellung an.

7. Aussprache über den Bericht zu TOP 6 sowie über die schriftlich vorliegenden Berichte der LV-Vorstandenschaft, der LV-Stellen und der LV-Regionalbeiräte

Eberhard Höck berichtigt seinen Bericht dahingehend, dass die Zuwendungen nur für die Juroren gedacht seien.

Von Thomas Heckel liegt kein Bericht vor, da er erkrankt war. Der Bericht wird nachgereicht.

Zu den Berichten werden keine Aussprachen gewünscht.

8. Bericht des Schatzmeisters

Roland Gleißner erläutert den schriftlich vorliegenden Bericht und stellt das positive finanzielle Ergebnis vor. Er bedankt sich bei den Vereinen und deren Schatzmeistern, da die Zusammenarbeit wunderbar geklappt habe. Er dankt auch für die Zusammenarbeit innerhalb der Vorstandenschaft. Er freute sich über das harmonische Miteinander.

Das positive Ergebnis sollte den Vereinen sinnvoll zu Gute kommen, er bittet insoweit um Mitgliederwerbung außerhalb philatelistischer Veranstaltungen. Er berichtet über

seine positiven Erfahrungen im Rahmen der bereits durchgeführten Maßnahmen. Er teilt mit, für Fragen zur Verfügung zu stehen. Fragen werden nicht gestellt.

9. Bericht der Kassenprüfer

Herbert Geier bezieht sich auf den ausgehändigten Bericht. Er beantragt, die Vorstandschaft zu entlasten. Fragen werden nicht gestellt.

10. Festlegung der Stimmenzahl

Erhard Ansorge fragt nach dem Wunsch zu einer geheimen Abstimmung. Dies wird nicht gewünscht.

Weiter fragt er nach Einzelabstimmung, dies wird nicht gewünscht.

Dr. Übler gibt bekannt:

244 Stimmen vorhanden

31 anwesende Vereinsvorsitzende

66 Vereine sind durch Bevollmächtigte vertreten

11. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes: 1. und 2. Vorsitzender sowie Schatzmeister

Geheime Abstimmung wird nicht gewünscht.

Die Abstimmung ergibt bei Ludwig Gambert einstimmige Entlastung ohne Enthaltungen.

Erhard Ansorge wird mit 1 Gegenstimme entlastet.

Roland Gleißner wird einstimmig entlastet.

12. Wahl eines Wahlausschusses – 1 Vorsitzender und 2 Beisitzer

Walter Gabriel (Vorsitz), Karl Miltenberger und Paul Meierhöfer wurden einstimmig zum Wahlausschuss gewählt.

13. Neuwahl des LV-Vorstandes: 1. und 2. Vorsitzender sowie Schatzmeister

Der Wahlausschuss übernimmt sein Amt. Walter Gabriel fragt, ob schriftliche Wahl gewünscht sei. Dies wird gewünscht.

Ludwig Gambert und Erhard Ansorge werden für das Amt des 1. Vorsitzenden vorgeschlagen. Erhard Ansorge stellt sich jedoch nicht zur Verfügung.

Das Wahlergebnis lautet:

242 Stimmen abgegeben, 33 ungültige Stimmen, 27 Nein-Stimmen, 182 Ja-Stimmen

Damit ist Ludwig Gambert als 1. Vorsitzender wiedergewählt, er nimmt die Wahl an.

Als 2. Vorsitzender wird Erhard Ansorge vorgeschlagen.

Das Wahlergebnis lautet:

244 Stimmen abgegeben, 12 ungültige Stimmen, 38 Nein-Stimmen, 194 Ja-Stimmen

Damit ist Erhard Ansorge als 2. Vorsitzender wiedergewählt, er nimmt die Wahl an.

Wahlausschussleiter Walter Gabriel fragt nochmal nach, ob schriftliche Abstimmung über das Amt des Schatzmeisters gewünscht sei. Dies ist nicht der Fall.

Roland Gleißner wird vorgeschlagen. Schatzmeister Roland Gleißner wird mit 5 Enthaltungen per Akklamation gewählt, er nimmt die Wahl an.

Die Kassenprüfer sind zu wählen. Schriftliche Abstimmung wird nicht gewünscht. Die bisherigen Kassenprüfer erklären sich bereit, das Amt fortzuführen.

Die Kassenprüfer Karl Ritschel und Herbert Geier werden einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Walter Gabriel gratuliert der neuen Vorstandschaft und gibt diesen das Wort.

14. Stellungnahme zu aktuellen Themen durch den Vertreter des BDPH

Herbert Kroog spricht aktuelle Themen an.

Ludwig Gambert fragt an, ob die *philatelie* neu ausgeschrieben werde. Herbert Kroog teilt mit, auf einer Verwaltungsratssitzung habe Präsident Dieter Hartig Einsichtsrecht in den bisherigen Vertrag mit Phila Promotion zugesagt, er selbst habe jedoch keine Einsicht erhalten. Vertragspartner wäre Phila Promotion, Franz-Karl Lindner und Wolfgang Maassen. Der Vertrag laufe seines Wissens aus, er wisse auch nicht, ob eine europaweite Ausschreibung erfolgen müsse.

Eine inhaltliche Änderung werde durch die Herren Pelant und Gambert beraten, die sich dafür zur Verfügung gestellt haben.

Herbert Kroog verweist auf die geplante Durchführung einer Rang-1-Ausstellung in Leipzig. Die Finanzierung ist nun zu planen, sie ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Walter Gabriel fragt nach den Kosten der IPHLA. Herbert Kroog antwortet, dass voraussichtlich zwischen € 20.000,00 und € 30.000,00 benötigt würden. Es ist aber hier ein Sponsoring vorgesehen.

Samuel Fleischhacker fragt die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge an. Herbert Kroog teilt mit, dass die Beiträge bis 2015 festgeschrieben seien.

Hans-Georg Schlicht bittet aus Kostengründen darum, die Anreise nicht per 1. Klasse durchzuführen. Herbert Kroog verweist auf die geringe Differenz. Hans-Georg Schlicht zieht daraufhin seine Beanstandung zurück. Jörg Maier erklärt, er sei froh, dass Beauftragte mit der Bahn fahren und keine Kosten per Pkw abrechnen würden.

Herbert Geier spricht die Beitragsentwicklung lt. Zukunftspapier an. Herbert Kroog nimmt dahingehend Stellung, dass im Juli an alle Mitgliedsvereine das Zukunftspapier versandt werden wird.

15. Ehrungen

- Frau Hedwig Höfer erhält die Ehrennadel des LV in Bronze.
- Herr Lienhardt Bauersachs erhält die Ehrennadel des LV in Silber.
- Herr Adolf Jepertinger erhält die Ehrenmedaille des LV in Bronze.
- Herr Hans-Georg Schlicht erhält die Ehrenmedaille des LV in Silber.

Weitere Ehrungen werden von den zuständigen Beiräten bei Besuchen in den Vereinen vorgenommen.

16. Ergebnisse des Mitgliederwettbewerbs

Erhard Ansorge verweist auf die bereits versandte Mitgliederliste. Die dort genannten Vereine für die Plätze 1 – 3 erhalten Schecks vom 1. Vorsitzenden Ludwig Gambert.

17. Anträge, die bis zum 09.05.2012 beim LV-Vorstand eingegangen sein

Es liegen keine Anträge vor.

18. Festlegung des Beitrags für 2013

Der Beitrag bleibt laut einstimmigen Beschluss unverändert.

19. Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2013

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

20. Vergabe „Tags der Briefmarke“ (TdB) und des nächsten LV-Tages

Ludwig Gambert stellt den Antrag (liegt schriftlich vor), dass der TdB nach Marktbreit vom 19.-20.10.2013 in Verbindung mit einer Rang 3-Ausstellung vergeben wird. Dies wird einstimmig gebilligt.

Der Verein, der den TdB 2012 ausrichten wollte, hat zurückgezogen. Ludwig Gambert bittet um Anträge. Grafing-Ebersberg bewirbt sich unter Vorbehalt einer Rücksprache mit der Vorstandschaft des Vereins.

Beantragt wurde, den LV Tag 2013 nach Naila zu vergeben. Dies wird einstimmig beschlossen.

Sulzbach-Rosenberg steht bedauerlicherweise für den LV Tag 2014 nicht mehr zur Verfügung. Ludwig Gambert bittet um Vorschläge, derzeit wird keiner gestellt.

21. Verschiedenes – Anregungen und Wünsche

Es wird hier nichts gewünscht.

Erhard Ansorge schließt die Versammlung um 12.38 Uhr.

gez. Ludwig Gambert, 1. Vorsitzender

gez. Dr. Heiko Übler, Protokollführer

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Sehr geehrte Funktionäre, liebe Mitglieder,

zunächst sage ich allen, die in den unterschiedlichsten Bereichen dazu beigetragen haben, dass der Landesverband Bayern ein erfolgreicher Verband geblieben ist, persönlich recht herzlichen Dank!

Ich bedanke mich

- bei den Funktionären der Vereine für ihre Arbeit an der Basis
- bei den Beiräten für die Unterstützung der Vereine
- bei den Stellenleitern für ihr Engagement
- namentlich bei Thomas Höpfner für das Ausstellungswesen und die hervorragende Jurorenausbildung
- bei Thomas Bauer für den Terminkalender in der LV Aktuell und im Internet, sowie die gelungene Gestaltung der LV Aktuell
- beim Ehrenmitglied Jörg Maier für seine vielfältigen Bemühungen um gute Auslandsbeziehungen
- bei Dieter Simon für die Leitung der Beiräte und sein Engagement für das Ausstellungswesen und weitere Belange
- bei Dr. Heiko Übler für die Beratung in rechtlichen Angelegenheiten
- bei Wolfgang Wurmb, Dr. Heiko Übler und Wolfgang Ernst für die Betreuung der Jugend
- bei Erhard Ansorge speziell für die Betreuung der Mitgliederdaten
- und bei Roland Gleißner für die beispielhafte Kassenführung

Meine Damen und Herren,

jeder Tauschtag, jede Werbeschau und jede sonstige Veranstaltung wäre es wert gewesen, von mir besucht zu werden! Sie wissen jedoch alle, dass dies leider nicht möglich ist. Erfreulicherweise gibt es die Institution der Regionalbeiräte. Kommt von diesen nach den Besuchen eine Rückmeldung, so weiß ich auch, was in den Vereinen läuft.

Ich habe im vergangenen Geschäftsjahr ein besonderes Augenmerk auf die – nennen wir es mal – Außenpolitik gelegt. Dies im Verwaltungsrat, bei befreundeten Landesverbänden und bei internationalen Ausstellungen. Das ist wesentlich, denn es muss klar gesagt werden, dass ein einzelner Verband bei allen Bemühungen isoliert dasteht und herzlich wenig erreichen kann. Schließlich befinden wir uns in einem übergeordneten

Verband, dem BDPH, und alles was wir tun und lassen ist eng mit dem BDPH und seinen Maßnahmen verbunden.

Um die Interessen des Landesverbandes Bayern zu wahren, muss es deshalb das vorrangige Ziel sein, mit dem BDPH einvernehmliche Absprachen zu treffen, die uns einerseits dort integrieren, andererseits die bayerische Selbstständigkeit nicht einschränken. Dies ist eine Gratwanderung, die nicht so einfach ist, wie man oft glaubt.

Das größte Problem ist es, die Interessen der einzelnen Landesverbände zu wahren. Ich setze dies bewusst in die Mehrzahl – Landesverbände, nicht Landesverband – da wir Bayern im Verwaltungsrat eine zwar gewichtige, jedoch nicht allein bestimmende Funktion haben. Ich führe dies hier besonders deshalb an, weil eine – heute noch beim BDPH sehr einflussreiche – Person der Meinung ist, der BDPH würde zu sehr auf den Verwaltungsrat hören. Eine Meinung, die in der heutigen Zeit absolut fehl am Platz ist und die Landesverbände zu Beitragszahlern ohne wesentliches Mitspracherecht degradiert. Dies entbehrt jegliches Verständnis für Demokratie und für die Interessenwahrung der Landesverbände bzw. deren Mitgliedern!

Kommen wir nun zu den Details! Ich habe in diesem Jahr eine andere Gliederung wie in den Vorjahren gewählt. Ich teile meinen Bericht diesmal in folgende drei Abschnitte:

1. Erreichte Ziele

2. In Arbeit befindliche Ziele

3. Ziele auf längere Sicht

wobei es natürlich die eine oder andere Überschneidung gibt, denn letztendlich muss dem Abschluss eines Zieles automatisch der Neubeginn für weitere Verbesserungen folgen.

Ad 1 Erreichte Ziele

Etat Ausstellungswesen

Herr Böttger – leider ist er nun nicht anwesend - wird bestätigen können, dass es zwischen uns beiden einen recht lebhaften Beginn der Verhandlungen um die Zuwendungen des BDPH zur Unterstützung des Ausstellungswesens gegeben hat.

Um es vorweg zu nehmen: Inzwischen besteht zwischen uns beiden ein sehr gutes, einvernehmliches Verhältnis und der turbulente Start ist vergessen.

Es ging mir darum, dass bei den – zweifellos notwendigen – Kürzungen der Etat für das Ausstellungswesen nicht im geplanten Umfang vorgenommen wird. Das Argument unseres Präsidenten Hartig, für nur fünf Prozent der Mitglieder (nämlich der Aussteller) würde ein hoher Prozentsatz der Gelder aufgewendet, zeigt, wie wenig er sich mit der Materie vertraut gemacht hat. Schließlich fallen in diesen Etat auch Werbeschauen usw., d.h. die Gelder, die an die Vereine zurück fließen. Diese wären – von 2010 bis 2017 gerechnet – um nicht weniger als 67 Prozent dezimiert worden.

Kein Wunder also, dass ich mich vehement gewehrt habe – und ich bin davon überzeugt, dass dies im Sinne aller Mitglieder war! Ausstellungen jeglicher Art sind ein wesentliches Schaufenster für unsere Aktivitäten und stellen gleichzeitig eine wichtige Öffentlichkeitsarbeit dar.

Nach mehreren Gesprächen – bei denen auch der Landesverband Südwest dankenswerter Weise beteiligt war – kamen wir einvernehmlich zu folgendem Ergebnis:

- **Sicherung der Zuschüsse für zwei Rang 3 jährlich**
- **Sicherung der Zuschüsse für eine Rang 2 alle zwei Jahre**
- **Sicherung der Zuschüsse für Werbeschauen usw. im benötigten Umfang**

Etat Seminare

Ein weiterer Punkt unserer Unterredungen waren die Zuschüsse für Seminare, die von Herrn Böttger ebenfalls neu konzipiert werden mussten. Auch hier kamen wir zu einem einvernehmlichen Ergebnis, nachdem der von mir vorgebrachte Einwurf, mehrtägige Seminare höher zu bezuschussen, verwirklicht wurde:

- **Sicherung der Zuschüsse für Seminare im benötigten Umfang**

Philatelistentage

Der Antrag der Landesverbände Bayern und Elbe-Weser-Ems zur Einsparung von Kosten in Höhe von ca. 35 000 Euro bei künftig zweijährigem Turnus der Philatelistentage, hat viel Staub aufgewirbelt. Ihnen und Ihren Mitgliedern war unsere Antragstellung bekannt und ich hatte Ihren Auftrag, diesen in Wuppertal durchzusetzen, was auch gelungen ist! Ich danke Ihnen allen für die Unterstützung dieser – von mir bereits vor Jahren – initiierten Einsparungsmaßnahme des BDPH.

Dass in einem Protokoll des BDPH immer noch steht, die Mitglieder in Bayern seien vorher nicht befragt worden, kann mich nicht berühren, ich rechne es der Unwissenheit des Verfassers zu.

Nicht aber kommentarlos hinnehmen kann ich jedoch die Darstellungen eines Herrn Maassen, der sich als schlechter Verlierer präsentiert hat und sich in der Zeitschrift *philatelie* sogar herabließ, gegen seinen eigenen „Arbeitgeber“, nämlich den BDPH und den Landesverband Bayern zu schreiben. Auch in der Verbandszeitschrift des Händlerverbandes war negatives über uns zu lesen.

Ich wollte im ersten Moment eine Gegendarstellung schreiben, habe jedoch dann darauf verzichtet, um dem Chefredakteur nicht noch weitere Möglichkeiten für seine Selbstdarstellungen zu bieten.

- **Erreicht wurde die Abschaffung der kostenträchtigen jährlichen Durchführung des Philatelistentages**

Der Offene Brief, den ich mit Zustimmung der Regionalbeiräte an Herrn Krenkel schrieb, ist Ihnen bekannt und sollte genügen.

Neugestaltung der Zeitschrift *philatelie*

Nicht Anlass und nicht Ursache meiner Forderung nach einer Neugestaltung der Zeitschrift waren die soeben genannten Entgleisungen des Autors Maassen, aber sie haben diese Forderung im Nachhinein erheblich unterstrichen.

Anlass und Ursache sind nach wie vor die zahlreichen Aussagen unserer Mitglieder in Bayern, die Zeitschrift wäre für den weniger spezialisierten Sammler weitgehend uninteressant. Darüber kann man durchaus geteilter Meinung sein und es würde zu weit führen, hier eine Betrachtung „für und wider“ anzuführen. Tatsache ist, dass es sehr wohl an Beiträgen für eine bestimmte Lesergruppe fehlt und Tatsache ist, dass der BDPH bei der Gestaltung seiner „Verbandszeitschrift“ herzlich wenig zu sagen hat. Auch hierzu erreichte mich eine Zuschrift und ich habe das Wort „Verbandszeitschrift“ nicht ohne Grund in Anführungszeichen gesetzt. Dies bitte ich nicht negativ zu betrachten.

Eine Änderung lässt sich nur über einen neuen Vertrag herbeiführen. Dies war mir von Anfang an klar und ich habe mich deshalb – zusammen mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes Südwest, Herrn Pelant - bereit erklärt, in einer Kommission daran zu arbeiten. Bis heute jedoch (nach fast zwei Jahren!) liegt seitens des BDPH keine Einladung zu einer solchen vor. Da die Angelegenheit nun zeitlich dringend wird, habe ich vor 14 Tagen mit Herrn Dr. Bergmann als Gesprächstermin die kommende Woche vereinbart – ohne Kommission.

- Anstoß zur Diskussion über die Neugestaltung der Zeitschrift *philatelie*

LV Aktuell

Ich freue mich, dass mein mehrmaliger Appell an die Vereine, Berichte einzusenden, Früchte trägt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken, darf jedoch darauf hinweisen, dass wir durchaus noch mehr Platz zur Verfügung haben. Das für alle, die unseren Service noch nicht genutzt haben!

- Ausbau der LV Aktuell durch Beiträge aus den Vereinen

Jurorenseminar

Hier gilt mein Dank dem BDPH, namentlich Herrn Böttger, dem Schatzmeister, für die gewährten Zuschüsse. Dadurch wird es uns möglich sein, die effektiveren zweitägigen Seminare weiter fortzuführen – zum Wohle unserer Aussteller.

Thomas Höpfner und ich waren bemüht – und werden es weiterhin sein - diese auch möglichst vielen Interessenten aus anderen Landesverbänden offen zu halten.

Dank ergeht an dieser Stelle auch an die Juroren, die sich die Zeit zur Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen genommen haben.

- Fortführung landesverbandsübergreifender Veranstaltungen zur Jurorenausbildung

Wettbewerbsausstellungen

Dem Wunsch vieler Veranstalter und Aussteller nachkommend habe ich im Verwaltungsrat für Verbesserungen im Ausstellungswesen plädiert. Diese wurden den Landesverbandsstellenleitern Ausstellungswesen vorgelegt, hier die Ergebnisse:

- **Ab dem 1.6. diesen Jahres können 5 statt bisher 3 Goldmedaillen auf Rang 3 erworben werden**
- **dies gilt auch für den Rang 2**
- **Reduzierung der erforderlichen Rahmencahlen für Rang 2**
- **Möglichkeit der Zusammenlegung einer Ausstellung im Rang 2 mit einer im Rang 3**

Nähere Einzelheiten können Sie gerne bei Thomas Höpfner und bei mir erfragen. Ich will hier meinen Bericht nicht unnötig in die Länge ziehen.

Zu diesem Punkt noch eine Ergänzung:

Wichtig war für das Ansehen des bayerischen Landesverbandes auch der Ausbau der internationalen Beziehungen (namentlich möchte ich die ALPEN-ADRIA in Kroatien und die EUREGIO-EGRENSIS in Schleiz nennen). An beiden Veranstaltungen waren bayerische Aussteller mit großem Erfolg vertreten.

Was meine Person betrifft: Ich war bei den beiden letzten Veranstaltungen jeweils als Juror tätig, damit trägt der jeweilige Veranstalter die Kosten und nicht der LV Bayern. Es ist also nebenbei auch kostengünstig für den Landesverband, wenn der Vorsitzende etwas mehr kann, als nur repräsentieren.

- **Ausbau der internationalen Beziehungen (ALPEN-ADRIA und EUREGIO-EGRENSIS)**

Wir haben noch zwei weitere Unterpunkte:

- Pilotprojekt „Exponate am Bildschirm“ (ich nenne das mal so, damit auch alle das verstehen); Thomas Höpfner wird dazu nähere Erläuterungen geben,
- sowie die Umfrage zu Philatelistischen Veranstaltungen (Fragebogen in der LV Aktuell und im Direktversand)

Dazu übergebe ich nun zwischendurch das Wort an Thomas Höpfner!

.....

Ich darf dazu abschließend sagen, dass ich Thomas Höpfner gerne die Gelegenheiten zur Durchführung seiner Ideen gegeben habe. Manche meinen, er sei seiner Zeit zu weit voraus. Ich bin jedoch der Meinung „Es ist selten zu früh – neue Ideen braucht das Land“. Niemand zwingt Sie aber dazu, diese anzunehmen! Bitte betrachten Sie es so, wie es gemeint ist: als zukunftsweisendes Angebot des Landesverbandes.

-
- **Pilotprojekt „Exponate am Bildschirm“**
 - **Umfrage zu Philatelistischen Veranstaltungen**

Thema Jugend

Wer es noch nicht weiß: Seit kurzem ist unser Sammlerfreund Wolfgang Ernst der 1. Vorsitzende des Landesrings Bayern. Bedingt durch seinen Umzug nach Berlin ist Wolfgang Wurmb von seinem Posten zurückgetreten. Wir danken unserem Wolfi für seine bisherige Arbeit recht herzlich. Unmittelbar nach der Neuwahl haben sich bereits wichtige Kontakte ergeben. Ein Ergebnis dieser Gespräche hatten die Vereinsvorsitzenden ja bereits in ihrem Briefkasten: die Bitte um Unterstützung zur Erhaltung der Zeitschrift *Junge Sammler*. Die Stiftung hat die Fördermittel für die Jugend um 20.000 Euro gekürzt und damit eine eigenständige Herausgabe der Schrift praktisch unmöglich gemacht. Wir wollen versuchen diese Gelder wieder zu bekommen.

Erfreulicherweise ist die Reaktion der bayerischen Vereine sehr rege. Wolfgang Ernst konnte mir kurz nach dem Versand der Protestnote schon über einen Eingang von Zuschriften berichten. Wir appellieren hier nochmals eindringlich an alle Vereine, die noch nicht geantwortet haben, diese Aktion zu unterstützen.

Vom Vorsitzenden der DPhJ, Herrn Brand, habe ich dazu bereits ein Dankschreiben erhalten:

„Lieber Ludwig,

vorab meinen herzlichen Dank für die großartige Unterstützung aus Bayern. Wenn ich mir den dick gefüllten Ordner durchsehe glaube ich, fast alle bayerischen Vereine haben sich beteiligt.“

Auf dem Landesverbandstag Südwest in Nürtingen hat Herr Hartig lapidar ausgesagt, die Jugend bekomme ja nach wie vor Stiftungsgelder, könne damit das betreffende Heft ja drucken lassen und müsse eben dann schauen, wie sie mit dem verbleibenden Geld klar komme. Dies zur Unterstützung seitens des BDPH.

Ich werde daher Herrn Böttger um Überprüfung bitten, ob nicht aus einem anderen Ressort noch etwas für die Jugend abgezweigt werden kann.

Nebenbei: Betroffen gemacht hat mich in diesem Zusammenhang dass ein hier anwesender Funktionär bei der diesjährigen JHV der Jugend die Aussage machte, ich hätte im Verwaltungsrat gegen die Jugendinteressen gesprochen. Angesichts der vielen dortigen Zeugen, die das Gegenteil bezeugen können, ein Unding.

- **Jugend: Anstoß zur Unterstützung für die Beibehaltung der Zeitschrift *Junge Sammler***

Thema Oranger Ordner

Wir haben eine CD anfertigen lassen, die heute ausgegeben wird. Bitte zu berücksichtigen, dass wir zwar bemüht waren einen möglichst aktuellen Stand wiederzugeben, Änderungen jedoch wöchentlich eintreffen und somit durchaus die eine oder andere

Info schon wieder überholt sein kann. Wir werden dies natürlich bei der nächsten Ausgabe korrigieren und bitten um Verständnis!

Wir bitten ebenso um Verständnis, dass wir den Weg über eine CD gewählt haben. Dies hat drei Gründe: Zum einen arbeitet zwischenzeitlich ein Großteil der Vereine mit einem PC und zum anderen sind wir davon ausgegangen, dass die wenigsten einen kompletten Ausdruck benötigen. Darüber hinaus schon das unsere Verbandskasse. Es kann nicht sein, dass wir den BDPH zu Sparmaßnahmen anhalten, selbst aber diese Möglichkeit nicht nutzen!

Für „Nicht-PC-Nutzer“ ist jedoch nicht alles verloren, auf besonderen Wunsch fertigen wir selbstverständlich auch einen Ausdruck auf Papier an.

- Oranger Ordner auf neuestem Stand (per CD) – Ausdruck auf Wunsch

IBB 2011

In zahlreichen Gesprächen, die ich mit der Messeagentur Billion führte, kristallisierte sich heraus, dass die Messe Sindelfingen jeden Quadratmeter verkaufen will – ja muss – wenn man schwarze Zahlen schreiben will. Einerseits verständlich, andererseits mit fatalen Folgen für den nichtkommerziellen Teil, sprich für uns.

Unter diesem Aspekt ist es erfreulich, dass ich in den Verhandlungen erreichen konnte, dass unser LV-Stand sogar noch um einen Besprechungsraum erweitert wurde. Besten Dank deshalb auch an dieser Stelle an Herrn Billion!

Dank auch an unseren Thomas Höpfner, der sich viel Mühe gemacht hat, die Beiträge des Landesverbandes zum Forum der Messe zusammen zu tragen. In meinen Gesprächen mit dem Pressesprecher der Messe, Herrn Aschoff, hatte mir dieser mitgeteilt, dass die Messe als Gegenleistung für unseren Stand auch eine Unterstützung im Forum erwarte.

Wie gesagt, es ist Thomas Höpfner und mir gelungen, eine entsprechende Anzahl von Beiträgen auf die Beine zu stellen.

Ihr seht, dass die IBB keineswegs mehr ein Selbstläufer ist - wie zu Zeiten von August Wahn und Bernward Schubert – denen ich auch hier noch einmal herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit sagen möchte!

Wir bieten der Messe in München aber auch Attraktionen an und diese werden nicht angenommen. Ich spreche von der Rang 3 des Münchner Ganzsachen-Sammlervereins! Diese wurde aus Platzgründen abgelehnt und es bedurfte einiger Klimmzüge meinerseits, diese dann in der Halle daneben unterzubringen. In diesem Zusammenhang geht mein herzlicher Dank an Herrn Modes, Organisator der Münzbörse, für seine Bereitschaft, mir den notwendigen Platz zur Verfügung zu stellen, den ich dann an den Verein weitergeben konnte.

Ich freue mich auch dass es mir im Zusammenhang mit dieser Rang 3 gelungen ist, Herrn Oberbürgermeister Ude als Schirmherrn zu gewinnen.

Ich denke, dass ich mit diesen beiden Aktionen die Münchner Vereine zu deren Zufriedenheit unterstützt habe. Mehr kann man eigentlich nicht erreichen! Doch – da fällt mir

gerade noch ein, dass ich – um dem Verein Kosten zu sparen – auch noch den Vorsitz der Jury übernommen habe. Wie bereits an anderer Stelle gesagt: Es hat Vorteile, wenn der Landesverbandsvorsitzende auch solche Dinge beherrscht!

Nicht versäumen möchte ich an dieser Stelle, meinen Dank an die Herren Clemens Reiners und Dieter Simon auszusprechen, die die Durchführung der Veranstaltung hervorragend bewältigt haben!

Ich habe natürlich auch die **Jugend** nicht vergessen! Auch hier wurde eine Attraktion geschaffen, besser gesagt wiederbelebt: die Kinderpost! Nachdem ich dankenswerterweise von Dieter Simon darauf aufmerksam gemacht worden war, nahm ich Kontakt mit Herrn Kumeth von der Post in Weiden auf und regte an, die in die Jahre gekommene Kinderpost wieder zu aktivieren.

Um es kurz zu machen: Die Aktion ist gelungen und ich sage hiermit der Post AG, namentlich Herrn Kumeth – auch im Namen des Landesrings der bayerischen Jugend – recht, recht herzlichen Dank für diese Fördermaßnahme.

Weitere Messen

Die Bemühungen um Öffentlichkeitsarbeit beschränkten sich aber nicht nur auf die IBB.

Nachdem ich – wie im Vorjahr – mit dem Präsidenten des Bayerischen Händlerverbandes, Herrn Lang, übereingekommen war, dass sich der Landesverband wieder in München bei der CREATIV-Messe kostengünstig beteiligen darf, konnte ich die Münchner Vereine bitten, wieder die Standbetreuung zu übernehmen.

Wie aus dem Bericht - den Ihr in der LV Aktuell sicherlich zur Kenntnis genommen habt - hervorgeht, war diese Veranstaltung ein voller Erfolg.

Weiterhin war der Landesverband mit einem Stand auf der OFRA, einer überregionalen Gewerbeschau in Coburg. Auch hier konnte ein großer Werbeeffekt erzielt werden: weit über 1000 persönliche Gespräche fanden statt, über 2000 Flyer wurden vom Publikum angenommen.

Um meinen Bericht nicht unnötig in die Länge zu ziehen, verweise ich auf die LV Aktuell bzw. die Berichte unseres Beirats Herbert Geier.

Der Dank des Landesverbandes geht an die Vielzahl der Mitglieder, die die Durchführung dieser Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht haben.

Namentlich bedanken darf ich mich stellvertretend für alle Helfer in München bei Herrn de Haye, in Oberfranken bei Roland Gleißner und Herbert Geier.

Ad 2 In Arbeit befindliche Ziele

Wie bereits erwähnt, überschneidet sich dieser 2. Teil mit bereits erreichten Zielen, so z.B. der

- **Ausbau der Beziehungen zu anderen Landesverbänden bezüglich Zusammenarbeit – z.B. im Ausstellungswesen und bei der Bekanntgabe von wichtigen**

Terminen im Österreichischen Verband sowie bei der Unterstützung im Verwaltungsrat

Weiterhin stehen an:

- **Fortführung der Diskussion über die Neugestaltung der Zeitschrift *philatelie* (Termin bereits vereinbart mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden Dr. Bergmann)**
- **Fortführung der Diskussion über Einsparmaßnahmen beim BDPH**
- **Unterstützung für die Beibehaltung der Zeitschrift *Junge Sammler***
- **Veränderung des Internetauftritts (das Vorgehen wurde in der Vorstandssitzung vorgestern besprochen)**
- **Gemeinsame Ausstellungen mit benachbarten Landesverbänden (Kontakte wurden von mir aufgenommen mit Südwest und dem Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften VPhA)**
- **Ausbau der LV Aktuell durch Beiträge aus den Vereinen**
- **Roll Ups zu den Ausstellungsklassen (= Inhaltliche Erklärungen zum besseren Verständnis der Exponate und zur Anleitung von Einsteigern) – wären bereits fertig, wenn uns der Anbieter nicht einen Strich durch unser Vorhaben gemacht hätte: er hat nämlich seinen Betrieb eingestellt.**
- **Umfrage zu Philatelistischen Veranstaltungen (Fragebogen in der LV Aktuell und im Direktversand)**

Ad 3 Ziele auf längere Sicht

- **Seminare zu Themen, die sich die Mitglieder wünschen:**
 - ein Vorschlag dazu wäre z.B. ein Seminar für Einsteiger ins Wettbewerbs-Ausstellungswesen
 - ein weiterer Vorschlag: das Thema Mitgliederwerbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit (hierzu kann ich einen Referenten des BDPH einladen)
- **Jugend: Fall sich die weitere Ausgabe der Zeitschrift *Junge Sammler* trotz unserer laufenden Initiative nicht verwirklichen lassen sollte, könnte sie (natürlich dann nur für Bayern) in die LV Aktuell mit einbezogen werden**
- **Mitgliedergerechte Gestaltung der Zeitschrift *philatelie***

- **Überlegungen zur Vermeidung einer erneuten Beitragserhöhung durch den BDPH – dies ist ein sehr wesentlicher Punkt!**
 - **Hier ist übrigens noch Platz für Anregungen aus Ihrem Kreis!**
-

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass wir Bayern – besonders im Zeitraum meiner heutigen Berichterstattung – sehr viel erreicht haben. Dies ist kein Zufall, sondern beruht auf der jahrelangen Aufbauarbeit, die ich mit Hilfe der Vorstandschaft, der Beiräte, der Fachstellenleiter und befreundeter Landesverbände erreichen konnte.

Natürlich darf niemand erwarten, dass Änderungsbestrebungen auf Begeisterung stoßen. Man sollte aber langsam begreifen, dass ich in keinster Weise etwas gegen den BDPH habe, sondern ihm helfen will, die Zukunft besser zu meistern - angesichts schmaler Bundesfinanzen und fallender Mitgliederzahlen eine dringende Aufgabe.

Das z.B. von Eberhard Höck in seinem Beiratsbericht – zu Recht – heftig kritisierte sogenannte „Zukunftspapier“ des BDPH habe ich im Verwaltungsrat und beim Bundestag ja bereits abgelehnt. Es kann z.B. nicht sein, dass immer weniger Mitglieder immer mehr Beiträge zahlen müssen. Diese und andere negative Entwicklungen gilt es zu stoppen.

Ich würde mich in diesem Zusammenhang freuen, wenn Sie mir durch meine Wiederwahl Gelegenheit geben würden, die genannten erstrebenswerten – ja notwendigen – Ziele weiter zu verfolgen!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

Am BDPH helfen? Die Preißn wissn doch scho seit Bismarck:
Immer wenns ned auf uns Bayern ghörd ham, is's danebn ganga!



Befragung zu Philatelistischen Veranstaltungen

Ergebnisse der Befragung

Die Ende 2011 gestartete Befragung (siehe LV aktuell vom November 2011) hat nach dem Verbandstag am 13. Mai 2012 in München ihren vorläufigen Endpunkt erreicht. Interessierte können auch weiterhin den Fragebogen ausfüllen und einreichen, Ende 2012 wird dann die Befragung abgeschlossen.

Am Ende des Verbandstages, an dem einige Vereine die Chance genutzt haben, die Sammelfragebögen persönlich zu übergeben, haben sich knapp 550 Personen an der Aktion beteiligt. Wie zu erwarten war, wurden nicht überall Antworten gegeben, z.B. zu den Fragen, die die Aussteller ansprechen.

1. Teil: Generelle Fragen

- Veranstaltungsart: Favorit ist der Tauschtag, gefolgt von Wettbewerbsausstellungen
- Konzept: Knapp die Hälfte der Stimmen wurde für neue Konzepte abgegeben
- Spenden: Die Bereitschaft dazu beträgt ca. 40%

2. Teil: Fragen an Aussteller

- Elektronische Präsentation: Gut 30% können sich dies vorstellen
- Auszüge versus Auswahl: Eine deutliche Mehrheit wünscht sich ausgewählte komplette Exponate
- Rahmengebühren: „Bis 15€“ (Rahmen) und „bis 10€“ (Elektronisch) hatten die meisten Stimmen

3. Teil: Fragen an Teilnehmer einer Veranstaltung

- Veranstaltungselemente: Tauschtag und Werbeschau wurden am häufigsten gewählt (je über 300mal), gefolgt von Handel und Fachvorträgen (je ca. 170mal)
- Elektronische Präsentation: Ca. 30% sind daran interessiert
- Eintritt: „Bis 3€“ für Erwachsene hatte die meisten Stimmen, für Jugendliche waren es „bis 1€“

Fazit und Schlussfolgerungen

Die gute Nachricht ist, dass bei den Veranstaltungsarten und -elementen die Dinge ausgewählt wurden, die sowohl für Vereinsmitglieder (=Veranstalter) als

auch für Besucher ideale Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Dass beim Eintritt relativ viel „Spielraum“ zu sein scheint, sollten zukünftige Veranstalter notieren. Die zahlreich gewünschten Fachvorträge gibt es heute bei den meisten Veranstaltungen (noch) nicht, dies ist also eine „Marktlücke“, die genutzt werden sollte.

Hinsichtlich der neuen Veranstaltungskonzepte und der Elektronischen Exponat Präsentation ist mehr Überzeugungsarbeit erforderlich, um eine breitere Zustimmung zu erzielen. Es wäre wünschenswert, wenn die Vereine, die diese Neuerungen bereits heute positiv sehen, hier eine Rolle als „Wegbereiter“ übernehmen.

Pläne zur Umsetzung

In erster Linie sollten die Veranstalter natürlich selber entscheiden, wie sie zukünftige Veranstaltungen gestalten wollen und welche Neuerungen gewünscht sind. Seitens des Landesverbands wird in jedem Fall Unterstützung angeboten, die die Fachstellen „Veranstaltungen“ (Thomas Bauer) und „Juroren und Aussteller“ (Thomas Höpfner) gerne geben. Die Vermittlung von Exponaten für Ausstellungen sowie die Weiterentwicklung der Elektronischen Exponat Präsentation sind Anliegen, die besonders im Fokus stehen.

Die Elektronische Exponat Präsentation bei der MüBra 12

Nachdem in der Vorstandschaft des Landesverbandes im letzten Jahr die Vorbereitungen hierfür gestartet wurden, konnte die Elektronische Exponatpräsentation mittels eines Flachbildschirm-Fernsehers jetzt bei der Rang 3 Ausstellung zum Verbandstag erstmalig angeboten werden.. Es standen ca. 25 Exponate zur Verfügung, und allgemein wurde die gute Bildqualität sowie die Möglichkeit der intensiven Betrachtung der Exponate gelobt. Spontan bildeten sich kleine Diskussionsgruppen vor dem Bildschirm, und es gab zahlreiche Anregungen zur Verfeinerung dieses Angebotes. Zukünftig sind Audio- und Videobeiträge vorstellbar – hier öffnet sich ein weites Feld für Innovationen.

Es wäre begrüßenswert, wenn die Vereine über das Ergebnis der eigenen Diskussionen berichten und konstruktive Vorschläge machen, damit die Dinge, die „vor Ort“ gewünscht werden, in die Weiterentwicklung einfließen können. Übrigens ist die Elektronische Exponat Präsentation im Prinzip für alle Arten von Philatelistischen Veranstaltungen einsetzbar, also auch bei Briefmarkenschauen. Mit einem PC (Notebook) und einem Flachbildschirm kann ohne „Riesenaufwand“ ein Betrachtungsplatz eingerichtet werden, der zum einen ein attraktives Angebot für Besucher ist und zum anderen ein Forum für Diskussionen und Fachgespräche werden kann.

Thomas Höpfner, Fachstelle Juroren und Aussteller

Creativ-Messe München

Vom 2. bis 4. November 2012 findet in München im MOC, Lilienthalallee 40, wieder die große Messe für Jugendliche und Jung-Gebliedene statt. Diesmal ohne Creativa, aber mit Spielwies'n und Forscha für Spielfreudige und Wissbegierige. Die Briefmarkensammler werden auf der Spielwies'n zu finden sein.

Für alle wird wieder ein Malwettbewerb organisiert unter dem Motto „Entwirf deine eigene Briefmarke“. Für jeden Teilnehmer gibt es ein kleines Präsent in Form einer Steckkarte mit Motiv-Marken seiner Wahl. Für die besten Entwürfe in den 6 Altersgruppen winken ferner ein gutes Briefmarken-Präsent und eine Einladung zu einer Führung im Schwaneberger Verlag, in der Redaktion des Michel-Katalogs.

Weitere Attraktionen sind noch in Planung. Die Münchner Philatelisten freuen sich schon auf Ihren Besuch. Machen Sie diese Veranstaltung auch bei weiteren, noch nicht organisierten Sammlern / Interessenten bekannt!

Rudolf de Haye

Neuer Treff der Arbeitsgemeinschaft Münchner Briefmarkenvereine

die ArGe Münchner Philatelistenvereine trifft sich jeweils am

1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr
im Gasthaus Gartenstadt, Naupliastr. 1, 81547 München
(Endstation der U 1)

Gäste sind jederzeit willkommen

Region München

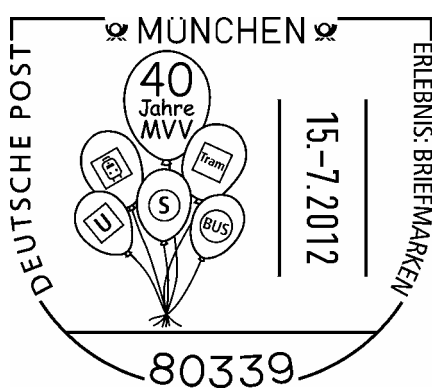
40 Jahre MVV

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

Vor 40 Jahren, am 28. Mai 1972, wurde mit Aufnahme des Verbundsystems der Grundstein für eines der erfolgreichsten öffentlichen Nahverkehrssysteme Europas gelegt.

Ein Grund mit Ihnen zu feiern!

Deshalb laden wir zum großen Fest und zum Tag der offenen Tür am 15. Juli 2012 im Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe ein. Das MVV Jubiläumsfest findet unter der Schirmherrschaft des Münchner Oberbürgermeisters Christian Ude statt. Von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr bieten wir jede Menge Spaß, ob beim Bungeejumping, beim Human Kicker, auf dem Rolli- oder Fahrradparcours oder auf dem Konferenzbike



Zu diesem Jubiläum sind am Festtag im Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe ein Sonderumschlag und eine offizielle Sonderkarte mit Sonderstempel der Deutschen Post erhältlich.

Dieser Umschlag und die Karte mit Sonderstempel können auch bei Hans-G. Schlicht, Baubergerstr. 26 E, 80992 München, Email: hansgschlicht@aol.com bestellt werden.

25 Jahre Briefmarkensammlerverein Vaterstetten e.V.

Der Briefmarkensammlerverein Vaterstetten feiert am 9.9.2012 sein 25-jähriges Bestehen mit Briefmarkenschau und Tauschtag in der Hauptschule Wendelsteinstr. 7. Das Erlebnisteam Briefmarken ist von 9 – 15 Uhr vor Ort, Infos unter 08106-4723. *Karl Ritschel*



Postgeschichte: Irland im Krimkrieg

Ein Brief von Irland in den Krimkrieg im September 1854

Irland war bis 1922 juristisch zwar Eigentum der Krone, wurde aber als Kolonie des Vereinigten Königreichs – United Kingdom (UK) – behandelt. Der irischen Bevölkerung ging es schlecht. Die große Hungersnot Ende der 1840er-Jahre war nicht vergessen und hatte ihre Auswirkungen hinterlassen. So war die Arbeitslosigkeit hoch und jeder Ire musste sehen, wie er sich und seine Familie ernähren konnte. Ein "sicherer" Job war, wie in allen Ländern in Notzeiten, die Verpflichtung beim Militär. So verdingten sich Iren überdurchschnittlich häufig in der britischen Armee.

Der Krimkrieg, 1853 bis 1856

Der Krieg bahnte sich Anfang der 1850er-Jahre an, beginnend als osmanisch-russischer Konflikt in den Donaufürstentümern Walachei und Moldau. Grund dafür war im Wesentlichen die Schwäche und der langsame Zerfall des Osmanischen Reichs: "Der kranke Mann am Bosphorus". Russland wollte Richtung Schwarzes Meer bzw. Mittelmeer expandieren und sich die slawisch bewohnten Teile des Osmanischen Reichs auf dem Balkan einverleiben.

Auf der einen Seite der Kriegsparteien stand Russland, auf der anderen Seite das Osmanische Reich und die es unterstützenden "westlichen" Staaten, die eine Expansion Russlands verhindern wollten: Großbritannien, Frankreich und (seit Anfang 1855) Sardinien (das spätere Italien). Dazu kam die Haltung Österreichs, die gegen Russland gerichtet war. Der Krieg entwickelte sich zum ersten modernen Krieg mit großen Heeren, dem Einsatz von schnellen Schiffen, technisch ausgereifteren Waffen und der Nutzung des Telegrafen. Auch der Stellungskrieg wurde "erprobt".

Russland marschierte im Juli 1853 in die Donaufürstentümer ein, musste sich aber Sommer/Herbst 1854 wieder zurückziehen. Nun belagerten die Alliierten Sewastopol auf der Krim. Oberbefehlshaber der britischen Armee dort war Lord Raglan. Unter seinen über 20 000 Mann waren viele Soldaten aus Irland. Lord Raglan starb am 28. Juni 1855 vor Sewastopol an der Cholera.

1856 endete der Krimkrieg mit einem Friedensvertrag. In diesem Krieg starben wohl eine halbe Million Soldaten, aber weniger an den Kampfhandlungen selbst als an Seuchen (Cholera), anderen Krankheiten und unversorgten Wunden.

Der Krimkrieg hatte erhebliche unmittelbare und mittelbare Folgen für die Kriegsteilnehmer sowie für die Bündnisstruktur und das Vertrauen der europäischen Mächte untereinander, die bis in den 1. Weltkrieg reichten.

Ein Brief aus Irland auf die Krim

Wie schon erwähnt, dienten in der britischen Armee viele Iren, von denen ein größerer Teil dort starb. In einer Rezension von Orlando Figes *Krimkrieg* in der Süddeutschen Zeitung vom 27.1.2012 ist zu lesen, dass aus „den Pfarrbezirken Whitegate, Aghada und Farsid im County Cork in Irland, wo die britische Armee zahlreiche Soldaten rekrutierte, (...) beinahe ein Drittel der männlichen Bevölkerung auf der fernen Krim [starb].“



Der hier vorgestellte Brief war gerichtet an **D. Blake, 55th Regiment/2th Division/1th Brigade in Lord Raglan's Army/on Service in the East**. Aufgegeben wurde er in Letterfrack, County Galway (Rückseite), damals ein kleines Annahme-Postamt, das nur einen einzeiligen Ortsstempel verwenden durfte.



Im Hauptpostamt Galway wurde der Brief am 15. Sept. 1854 gestempelt, auf der Vorderseite mit dem Rauten-Stempel 232, auf der Rückseite mit seinem Orts-/Datumsstempel. Dann lief der Brief über die Generalpostämter Dublin am 16. und London (Y-Krone-M) am 18. September 1854. Die Stempel waren rot, da das Porto bezahlt war. Weitere Abstempelungen waren nicht

notwendig, da der Brief ab London im Kursbeutel befördert wurde. Das Verschlussiegel in der Mitte der Rückseite wurde entfernt. Von London aus ging der Brief mit der Postfähre über den Kanal, mit der Eisenbahn nach Marseille und von dort mit einem französischen (Post-)Schiff auf die Krim. Dort dürfte er den Empfänger Anfang Oktober 1854 erreicht haben, zur Zeit der Einschließung Sewastopols.

Das Porto für Briefe auf die Krim

Das Porto für Briefe in das Osmanische Reich betrug 1s (Shilling) oder 1/3s (1 Shilling und 3 Pence) für ¼ Unze, je nach Route. Aber schon seit 1795 durften einfache Soldaten und Seeleute im Einsatz ("on Service") aus sozialen Gründen Briefe für 1d (Pence) versenden und erhalten. Diese Briefe durften nicht schwerer als ¼ Unze sein und mussten vorausbezahlt werden (was im Auslandsbriefverkehr lange nicht üblich).

Offiziere zahlten aber auch im Einsatz das volle Briefporto. Im April 1854 nun bot Frankreich den britischen Offizieren im Krimkrieg an, ihre ankommenden und abgehenden Briefe wie für die Offiziere seiner Armee für 3d (Pence) je ¼d Unze zu befördern. Diese Offiziers-Briefe wurden im Kursbeutel von den französischen Postschiffen über Marseille befördert.

Frankiert wurde der abgebildete Brief mit einem Dreierstreifen der 1d mit der Büste von Königin Viktoria. Vom Porto von 3d behielt die UK-Post 1d, Frankreich erhielt für die Fähre über den Kanal und die Beförderung auf die Krim 2d.

Nach meinen Beobachtungen ist die Zahl der erhalten gebliebenen Briefe von Irland auf die Krim sehr viel kleiner als in Gegenrichtung. Die klimatischen Gegebenheiten auf der Krim und die Verhältnisse bei den Soldaten ließen die meisten Briefe feucht werden, sie verschimmelten und zerfielen.

Hans Bergdolt, FAI

Literatur

Moubray, British Letter Mail to Overseas Destination 1840-1875.

Süddeutsche Zeitung vom 27. Jan. 2012.

Wikipedia.

Markendiebstahl beim Tauschtag in Germering

Briefmarken im Wert von insgesamt 3500 Euro hat ein Dieb beim Großtauschtag am 26. Februar im Orlandosaal der Stadthalle Germering erbeutet. Weit kam er damit aber nicht: Die Polizei nahm ihn an Ort und Stelle fest.

Wie gestern ausführlich berichtet, war der Orlandosaal beim Tauschtag der Germeringer Briefmarkenfreunde bestens gefüllt: Gewerbliche und private Händler aus ganz Südbayern waren mit ihren Angeboten vertreten. Dies lockte zahlreiche leidenschaftliche Sammler nach Germering — allerdings nicht nur ehrliche, wie Ger-



Während die Besucher des Großtauschtages der Briefmarkenfreunde sich an den einzelnen Tischen der Anbieter informierten, handelten und kauften, steckte ein Dieb Marken im Wert von 3500 Euro ein. Er wurde allerdings an Ort und Stelle festgenommen. Das Bild zeigt natürlich nur ehrliche Händler und Besucher.

ARCHIVFOTO: GREIF

merings Polizeichef Klaus Frank berichtet: Ein 61-jähriger Münchner, der ebenfalls Briefmarkensammler ist, nutzte die Gunst der Stunde, und versuchte mit Briefmarken im Wert von 3500 Euro zu entkommen. Auf die Schliche kamen ihm die Ordnungshüter, weil ihn ein Sammler beim Einstecken einer mit Marken gefüllten Mappe beobachtet hatte.

Er verständigte die Polizei, die den Mann noch im Saal festnahm. Die Beamten stellten einen Stoffbeutel sicher, der mit gestohlenen Briefmarken gefüllt war: Der Dieb hatte sich schon an drei Tischen unbemerkt bedient, ehe er ertappt wurde. Der Beschuldigte zeigte sich sofort geständig. Er gab gegenüber der Polizei an, aus Frust gehandelt zu haben: Er habe einen bestimmten Satz Briefmarken kaufen wollen, konnte sich aber mit dem Verkäufer nicht über den Preis einigen. In der Folge habe er dann begonnen, Marken zu stehlen. Nach einer erkennungsdienstlichen Behandlung bei der Polizei und einer Vernehmung wurde der Münchner wieder auf freien Fuß gesetzt.

kg, MÜNCHNER MERKUR
FÜRSTENFELDBRUCKER TAGBLATT
Dienstag, 28. Februar 2012, Nr. 49 Germering Seite 5

Keramik und Porzellan auf Briefmarken



„Keramik und Porzellan auf Briefmarken“

Sammlung Kurt Rödиг

Schloss Obernzell

Im Schloss Obernzell, 20 km östlich von Passau an der Donau gelegen, ist derzeit eine thematische Briefmarkenausstellung über "Keramik und Porzellan auf Briefmarken" von Kurt Rödиг, Mitglied des Briefmarkensammlervereins "Ingoldia e.V." in Ingolstadt zu sehen. Diese Ausstellung ist eine geschichtliche Dokumentation über Keramik und Porzellan aus verschiedenen Epochen und aus den verschiedenen Erdteilen bis zu den kleinsten Regionen einzelner Länder. Die Ausstellung besteht aus einer fast vollständigen Sammlung von Briefmarken, Postkarten und Briefen aus 123 Ländern, auf 168 Lindner-Albumblättern mit eigenen Erläuterungen dargestellt.

Die Ausstellung ist noch bis zum 22.7.2012 geöffnet. Die Schlossbesichtigungszeiten sind Di-So von 10-17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Piero Benini, Schriftführer Ingoldia e.V.

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

„Keramik und Porzellan auf Briefmarken“ Sammlung Kurt Rödиг

Freitag, 1. Juni 2012 um 19 Uhr
im Schloss Obernzell

Begrüßung: Herr Bürgermeister Josef Würzinger

Einführung: Herr Kurt Rödиг

Klavier: Frau Christina Haidn

Ausstellungsdauer 2. Juni bis 22. Juli 2012
Schlossöffnungszeiten Di – So, 10 – 17 Uhr
Eintritt frei. Schloss Tel. 08591 / 1066

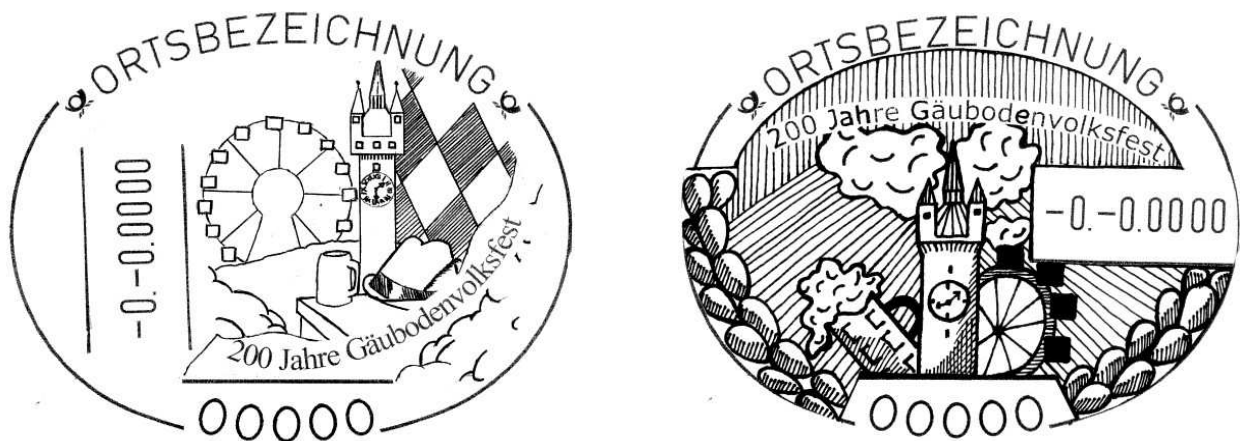


Region Niederbayern

Straubing grüßt die ganze Welt Sonderstempel zum Jubiläumsvolksfest

Als König Maximilian I. Joseph 1812 ein landwirtschaftliches Fest im Unterdonaukreis „allernädigst“ ins Leben rief, kamen am 12. Oktober Tausende von Menschen aus ganz Niederbayern in die Stadt Straubing. Seit 1938 nach dem fruchtbaren, flachen Umland „Gäubodenvolksfest“ genannt, wird das Fest seit dem 150-jährigen Jubiläum 1962 jährlich veranstaltet. Aus den Anfängen des Landwirtschaftsfestes von 1812 hat es sich inzwischen zum zweitgrößten Volksfest in Bayern entwickelt.

200 Jahre Gäubodenvolksfest – anlässlich dieses Jubiläums erscheint heuer ein Sonderpostwertzeichen, welches am 10. August mit einer Ausstellung offiziell vorgestellt wird. Damit die mit dieser Briefmarke frankierten Briefe auch wirklich die Stadt Straubing und ihr schönes Fest präsentieren, wurden für die Gestaltung der Sonderstempel neue Wege beschritten. So wurde bereits im März 2011 vom 1. Vorsitzenden der Straubinger Philatelisten der Lehrkörper der Fachoberschule in Straubing mit ihrem Zweig „Gestaltung“ um Unterstützung gebeten. 53 Schüler und gestalteten nach den Vorgaben der Post verschiedene Entwürfe für einen Volksfest-Sonderstempel. Aus vier Entwürfen einer Vorauswahl wurden die Leser des Straubinger Tagblatt zur Abstimmung über die beiden Sieger aufgerufen.



Der Erstplatzierte Christoph Aichinger hat sich vom Rautenmuster inspirieren lassen, der Zweite, Jonas Karl, findet, eine süffige Maß Bier gehört unbedingt zum Volksfest.

Vom 11. bis 19. August werden die Mitglieder des Philatelisten-Clubs Straubing e.V. gemeinsam mit dem Team „Erlebnis: Briefmarke“ der Deutschen Post AG täglich im Eingangsbereich der Halle 14 den Besuchern philatelistische Artikel zur Erinnerung an dieses Jubiläumsvolksfest anbieten. Interessenten hierzu sind recht herzlich eingeladen, ansonsten erhalten Sie weitere Informationen zum Programm auf Anfragen unter info@philatelisten-club-straubing.de oder telefonisch unter 09421/72645.

Karl-Heinz Kaupert



INTERNATIONALER BRIEFMARKENGROSSTAUSCHTAG

BAYRISCH - SALZBURGISCHES SAMMLERTREFFEN

am 4. Nov. 2012 von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Freilassing Mehrzweckhalle auf 1000 m Prielweg 5
(neben Badylon).

UNSER ANGEBOT zum TAG der PHILATELIE:

- ca. 60 Aussteller aus dem In- und Ausland
- 8 Stände der Salzburger Briefmarkensammlervereine und Bad-Reichenhall
- Stand des Salzburger Münzclubs
- Stand mit Markenprüfer Hr. Fritz Sturzeis
- Stand der österreichischen Post mit personalisierter Marke
- Stand der deutschen Post mit Sonderstempel
- Stand mit Hannes Margreiter, bildender Künstler, Markendesigner
- Stand des VÖPH – Jugendcorner, Leitung Sybille Pudek
- eigenes Briefmarken-Tauschcenter im 1.Stock

Im Ausstellungssaal (1. Stock) sind sehr interessante thematische Exponate zu sehen, unter anderem werden auch echte Mineralien und Briefmarkenmotive über Mineralien ausgestellt. Weitere Überraschungen werden noch frühzeitig angekündigt. Auch der Jugend wird Rechnung getragen, sie kann ihre Projekte zur Schau stellen.

Am VÖPH – Jugendcorner werden für jugendliche Besucher (bis 18 Jahre) Willkommensgeschenke verteilt. Ferner gibt es ein Gewinnspiel und Briefmarkenrätsel mit vielen Preisen. Eine große Tombola der Wirtschaftstreibenden für alle Tauschtagbesucher mit schönen Preisen wartet auf Sie, das Restaurant für die Bewirtung ist geöffnet. Parkplätze für Aussteller und Besucher sind vorhanden.

EINTRITT FREI! (Spenden werden gerne entgegengenommen).

Kontakte: Horst Sobotta, Kurfürstenstr. 24, 83435 Bad-Reichenhall,

Tel. (+0049) 08651/1292, Email horstsobotta@aol.com

Hannes Eckl, Lebenastr. 4a, 5020 Salzburg Tel. (0043) 0650/570 27 23

Email hannes.eckl@aon.at

Region Schwaben – Allgäu

50 Jahre Briefmarkensammlerverein Ichenhausen 1962 e.V.

Am 26. Juni 1962 gründeten Rudolf Schmid (+), Werner Ortloff, Josef Schick (+), Walter Huber, Helmut Pröbstle, Andreas Renzer (+), Xaver Mader (+), Manfred Krähmüller (+) und Franz Huber den Briefmarkensammlerverein Ichenhausen, im gleichen Jahr trat der Verein dem Landesverband Bayern bei.

Zum ersten Mal an die Öffentlichkeit traten wir am 9. Dezember 1962. Durch eine Werbeschau gewannen wir viele neue Mitglieder. Den ersten Großtauschtag veranstalteten wir 1963. Von da an wechselten Werbeschauen und Tauschtage einander ab.

1970 wagten wir unsere erste Rang-3-Wettbewerbsausstellung.

Zum 10-jährigen Vereinsjubiläum führten wir 1972 die „IBRIA 72“ durch, eine Ausstellung mit Sonderstempel „Oberes Schloss“ (Rathaus), für die sich sogar das Fernsehen interessierte. Der Sonderstempel unserer 4. Ausstellung zeigte das „Untere Schloss“ (Schulmuseum). Glanzlicht der „IBRIA-87“ zum 25-jährigen Jubiläum war der Aufstieg eines Freiballons. Besonders begehrt war der Sonderstempel mit der Abbildung „Kirche, Adlerwirtschaft, Ballon“ der Ballonpost. Unsere letzte Briefmarkenschau führten wir 1992 durch, verbunden mit einer Sonderschau „100 Jahre Eisenbahnlinie Günzburg - Ichenhausen – Krumbach“. Den Sonderstempel zierte der Ichenhauser Bahnhof. Um in der Öffentlichkeit präsent zu bleiben, veranstalten wir seit 1988 alljährlich unseren "Philatelistischen Christkindlmarkt" mit kleiner Werbeschau, Tauschtischen, Händlerständen und Beschaffung der Christkindlsonderstempel.

Hatten wir Sammler 1985 noch 37 ausstellungsreife Exponate, so ließ die Begeisterung, an Ausstellungen teilzunehmen, allmählich nach. Der Verein bot seinen Mitgliedern Vortragsreihen, Filmvorführungen, Tischrundengespräche, vereinsinterne Auktionen, und Literatur (Kataloge, Sachbücher). An gesellschaftlichen Ereignissen wurde nicht gespart: alljährliche Advents- und Nikolausfeiern, Wanderungen, Radtouren, und Gemeinschaftsfahrten, u.a. zum „Haus der Philatelie“ in Bonn, fanden statt.

Wie in anderen Vereinen auch ist das Problem die schleichende Überalterung und der fehlende Nachwuchs. Eine 1975 neu gegründete Jugendgruppe hat sich 1990 leider aufgelöst. Erst im 2. Anlauf gelang es uns heuer, einen neuen 1. Vorsitzenden, Herbert Gollmitzer, zu gewinnen.

Bisher haben wir alle Krisen überwunden. Sammler sind nun mal Individualisten, alle unter einen Hut zu bringen ist schwer. Doch im Großen und Ganzen herrscht in unserem Verein Harmonie und Gemeinschaftssinn.

Zum Vereinsjubiläum geben wir die erste „Ichenhauser Briefmarke“ (Marke individuell) mit der Abbildung der Vereinsgaststätte „ADLER“, der wir 50 Jahre treu geblieben sind, und der Stadtpfarrkirche heraus.



Besuchen Sie uns doch am 9. Dezember zum 25. philatelistischen Christkindlmarkt!

Franz Huber

Arbeitsgemeinschaft „Christliche Motive“



Sammlergilde St. Gabriel e. V.
Arbeitsgemeinschaft "Christliche Motive"
im BDPH. e. V.
Weltbund St. Gabriel
UNION MONDIALE ST. GABRIEL -
WORLD UNION ST. GABRIEL - UNIAO MUNDIAL SAO GABRIEL
UNION MUNDIAL SAN GABRIEL - UNIONE MONDIALE DI SAN GABRIELE

70 Jahre Sammlergilde St. Gabriel e.V.

Briefmarkenausstellung am 13. und 14. Oktober

mit einer Briefmarkenbörse am Sonntag, dem 14. Oktober

Die Sammlergilde St. Gabriel e.V. ist der Zusammenschluss von Sammlern christlicher Motive auf Briefmarken, Poststempeln und Belegen. Sie sieht ihren Auftrag in der Verkündigung des Wortes Gottes und das Bekanntmachen und Bewahren des christlichen Kulturgutes mit den Elementen thematischer Philatelie. Sie sucht die Freundschaft mit Gleichgesinnten und ist gelebte Ökumene. Sie dient der Förderung auf den Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

Die Sammlergilde St. Gabriel e.V. gehört dem Weltbund St. Gabriel an und ist im Bund Deutscher Philatelisten e. V. als Arbeitsgemeinschaft „Christliche Motive“ anerkannt.

Wir freuen uns, dass wir unsere Jahreshauptversammlung mit einer Ausstellung zu unserem 70jährigen Bestehen in Fürstenfeldbruck abhalten können und laden Sie herzlich zum Besuch unserer Ausstellung in der Marthabräuhalle ein. Für den 14.10.2012 konnten wir das Team Erlebnis: Briefmarken der Deutschen Post gewinnen, die mit einem Sonderpostamt dort anwesend sind. Dort können Briefe mit einem Sonderstempel versehen werden. Als Motiv ist eine Abbildung der sel. Edigna von Puch geplant.



Ferner planen wir für Fürstenfeldbruck personalisierte Briefmarken mit Brucker Motiven.

Hans Peter Weber, Ausstellungsleiter Sammlergilde St. Gabriel e.V.

Die MARIBOPHILA 2012



Die stählerne Eisenbahnbrücke ist nur die Nummer 2 der Draubridgen von Maribor

konnte die Ausstellungsleitung unter Bojan Bračič ein aufwendiges und umfangreiches Rahmenprogramm bieten. Der Ausflug zum Kartäuserkloster in Žižče, das die zweitgrößte Bibliothek des Abendlandes beherbergte – nach der vatikanischen in Rom – zeigte den interessierten Teilnehmern einige bedeutende paneuropäische Entwicklungen der vergangenen tausend Jahre auf, was den Blick auf die akuten Probleme Europas der Jetztzeit etwas relativierte, aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Alpen-Adria-Gruppe stärkte.

Die Juroren machten sich noch am Abend der Ankunft nach dem Aufbau der Ausstellung an die Arbeit. 91 Exponate der Rang-2-Ausstellung hatte die international besetzte Jury zu bewerten, dazu kamen allerdings nochmal 113 Exponate der gleichzeitig stattfindenden Balkanfila 2012, einer ebenfalls internationalen Ausstellung im Rang 1.

Die slowenische Post wartete mit einer Serie von fünf Sonderstempeln mit passenden Schmuckumschlägen auf sowie einem Sonderblock zur MARIBOPHILA, daneben wurden noch personalisierte Marken angeboten – diese jedoch zum Inlandsporto, sodass die internationalen Gäste umständliche Zusatzfrankaturen für einen portogerechten

Die Kulturhauptstadt Europas, Maribor, war Gastgeber der Alpen-Adria-Philatelisten 2012. Kein Wunder also, dass sich die altherwürdige südsteirische Stadt an der Drau im Festtagsgewand zeigte, als sich vom 24. bis 27. Mai 2012 die Philatelisten der sieben Alpen-Adria-Regionen im Sportpark Leon Štukelj ihr alljährliches Stelldichein gaben.

Begünstigt durch ein großzügiges Sponsoring der slowenischen Post und unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Slowenischen Republik, Dr. Danilo Turk,



Das obligatorische Gruppenfoto der Offiziellen der Alpen-Adria-Philatelie entstand vor dem Kartäuserkloster Žižče



Der deutsche Kommissar Thomas Bauer – eine Marke für sich

Gemeinsamkeit seit Jahren praktiziert wird. Nach der Stärkung am Buffet wurden die Ergebnisse der MARIBOFILA 2012 verkündet – diesmal schnitten unsere österreichischen Nachbarn als Beste ab – und in guter Stimmung und nach anregenden Gesprächen verabschiedeten sich die Philatelisten und ihre Angehörigen bis zum Wiedersehen auf der nächsten Alpen-Adria-Ausstellung 2013 in Italien, wann und wo war noch offen.

Thomas Bauer

Brief dazukleben mussten. Ausstellungsleiter Bojan Bračič überraschte die Delegierten am Ankunftstag mit je einem Kleinbogen personalisierter Marken mit den Konterfeis der Offiziellen – zum Auslandstarif waren sie für uns als Einzelfrankatur verwendbar.

Das Vertiefen der persönlichen Kontakte war wie immer bei solchen Veranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil, der auch den freundschaftlichen Umgang miteinander und die gemeinsame philatelistische Ausrichtung in der Zukunft garantiert.

FEPA-Präsident Jørgen Jørgensen betonte am Festabend die Kraft des Hobbys Briefmarken, völkerverbindend zu wirken, und hob die Vorbildfunktion der Alpen-Adria-Philatelie hervor, in der europäische



Igor Pirc, Präsident des slowenischen Verbands, Jørgen Jørgensen, FEPA-Präsident mit Ausstellungsleiter Bojan Bračič



Am Festabend überreicht Ludwig Gambert, Repräsentant der deutschen Delegation, den Ehrenpreis Bayerns an Alessandro Agostosi, den Kommissar Italiens



Bojan Bračič ehrt den deutschen Juror Jörg Maier

Thematische Philatelie Bayern e.V.

7. Erlanger Seminar der ArGe Thematische Philatelie Bayern e.V.

Thematisches Seminar für Anfänger und fortgeschrittene Sammler

Die Arbeitsgemeinschaft Thematische Philatelie Bayern e.V. veranstaltet am **Samstag, dem 15. September 2012** zwischen 10.00 und 17.00 Uhr ein Tagesseminar im Restaurant Afroditi (Hallerhof), Tennenloher Straße 3, 91054 Buckenhof (bei Erlangen).

Hauptthema des Seminars:

„Das Einrahmen-Exponat – eine Möglichkeit zum Einstieg in die Wettbewerbsklasse. Aber gleichzeitig auch ...“

Referent: Prof. Dr. Damian Läge, Zürich

Es besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. Das „Afroditi“ ist bekannt für seine gute Küche.

Für den Nachmittag sind zwei Workshops und eine „Fragestunde“ vorgesehen.

1. Arbeitsgruppe A: Vertiefung des Vormittagsthemas. Leiter: D. Läge
2. Arbeitsgruppe B: Juroren plaudern aus dem Nähkästchen. Leiter: P. Binanzer, Johan B. A. van Soeren
3. Kritische thematische Belege auf dem Prüfstand. Leiter: D. Läge

Das Seminar ist für alle BDPH-Mitglieder offen. Die Teilnahmegebühr für Erwachsene beträgt € 20,-, für Jugendliche ist die Teilnahme am Seminar kostenfrei.

Bahnreisende werden vom Hauptbahnhof Erlangen abgeholt.

Anmeldungen an Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf.
Telefon: 09187-902854, eMail: peterbinanzer@web.de

Thematische Philatelie Bayern e.V.



Gertraud Bachhofer (1927 – 2012) – ein Leben lang eine begeisterte Philatelistin

Im Alter von 84 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit die weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannte Philatelistin Gertraud Bachhofer.

Geboren am 18.11.1927 in Nürnberg, blieb sie ihr Leben lang ihrer fränkischen Heimat verbunden.

Nach dem 2. Weltkrieg zur Philatelie gekommen, pflegte sie zunächst ihr Sammelgebiet „Heimatsammlung Nürnberg“. Bald aber wandte sie sich den Motiven zu, und als Thematischerin der Gebiete „Albrecht Dürer“, „Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“ und schließlich „Flora“ machte sie sich bald einen Namen – nicht zuletzt als Ausstellerin,

aber auch als Gründerin der ArGe „Botanik“.

Ihre Mitgliedschaften und Positionen im Bereich der organisierten Philatelie zu würdigen, würde hier den Rahmen sprengen – es seien nur die wichtigsten genannt:

ArGe Thematische Philatelie Bayern (Redakteurin des MOTIV-INFO, Schatzmeisterin und Vorsitzende); Briefmarkenfreunde Heroldsberg (Schriftführerin, dann Schatzmeisterin); Verein für Philatelie Nürnberg-Langwasser (Schriftführerin, Redakteurin, zeitweise Vorsitzende); ArGen Dürer und Kunstgeschichte; ArGe Deutsche Geschichte (Schatzmeisterin); VPhA (Schatzmeisterin 2002-2004), Ehrenmitglied seit Juni 2004; Vorsitzende der ArGe „Botanik“, Herausgeberin des Mitteilungsblattes „Die Neue Flora“; Regionalbeirätin im LV Bayern für Mittelfranken-Ost.

Ehrungen blieben nicht aus: So erhielt sie u.a. die Vermeil-Nadel des BDPH, die Verdienstnadel Bronze Forschung und Literatur sowie die Verdienstmedaille des VPhA.

Es ist recht selten, dass eine Frau in der Philatelie sowohl als Funktionärin, Sammlerin und auch als Ausstellerin „ihren Mann steht“. Gertraud Bachhofer war so eine Frau, die sich auch angesichts der philatelistischen Männerwelt nicht aus der Ruhe bringen ließ, selbstbewusst und konsequent ihr Meinung kundtat.

Nun heißt es „ALBUM CLOSED“ für eine Philatelistin, die - nicht nur im fränkischen Bereich - Maßstäbe setzte und mithalf, die Thematische Philatelie aus der belächelten Ecke des „Bildchensammelns“ herauszuholen.

Wir verlieren mit Gertraud Bachhofer nicht nur eine der ganz Großen im Bereich der Philatelie, sondern auch jemanden, der wegen seiner Kompetenz und seinem Organisationstalent ein beliebter und gesuchter Gesprächspartner war. Ihre Freundlichkeit und Herzenswärme haben allen gut getan, die mit ihr zusammentrafen.

Liebe Gertraud, du bleibst in Gedanken in unserer Mitte - wir werden dich nicht vergessen.

Johan B. A. van Soeren

Region Mittelfranken

60 Jahre Postwertzeichen-Sammler-Verein Siemens Erlangen

Als in Westdeutschland die Kriegswirren fast überstanden waren und ein rasanter wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte, musste sich Siemens auch die Frage nach einer zukünftigen Firmenzentrale stellen. Durch die Insellage waren für die in Berlin ansässigen Unternehmen Siemens & Halske und Siemens-Schuckertwerke strategische und logistische Probleme zu befürchten. Auf der Suche nach optimalen Standorten für das Unternehmen erkor das Arbeitsteam um Günther Scharowsky (Hofer Gruppe) neben München das damals noch verschlafene „Städtchen“ Erlangen als neue Firmenzentrale.



Sehr schnell baute man ein neues Verwaltungsgebäude, auch „Himbeerpalast“ genannt, das Siemens-Forschungsgelände und Wohnraum für die dringendst benötigten qualifizierten Facharbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler aus ganz Deutschland.

Um die vielen Fachkräfte anzulocken und bei Laune zu halten, wurde ein Sport- und Freizeitverein gegründet, Siemens-Kameradschaft genannt. In der Spitzenzeit gab es

über 30.000 Siemensianer in Erlangen, aus denen insgesamt 18 Sport- und 32 Freizeitgruppen mit zurzeit noch ca. 10.000 Mitgliedern hervorgegangen sind.

Am 04. November 1952 kam dann auch eine Handvoll Leute zusammen, um sich des Handels mit den „Aktien des kleinen Mannes“ hinzugeben. Sie gründeten den Postwertzeichen-Sammler-Verein Siemens Erlangen (PSV) innerhalb der Siemens-Kameradschaft (heute Freizeitgemeinschaft Siemens). Auch hier stiegen die Mitgliederzahlen in kurzer Zeit rasant an. Regelmäßige Tauschabende, eine gut ausgestattete Vereinsbibliothek, philatelistische Fachvorträge, überregional organisierte Briefmarkenbörsen und eine hervorragend gestaltete Jugendarbeit tragen seit je her zu einem gelungenen Vereinsleben bei.

Am 03. und 04. November 2012 feiert der PSV Siemens Erlangen sein nunmehr 60-jähriges Bestehen im Vereinsheim der Siemens-Sportanlage Komotauer Straße 2. Aus diesem Anlass findet neben einer kleinen Feier auch eine Briefmarkenschau statt. Einige Vereinsmitglieder stellen hierfür ausgesuchte Exponate vor. Zudem wird der PSV auch einen Sonderstempel sowie einen eigens gestalteten Briefumschlag mit Zudruck anbieten können. Ein besonderer Glücksfall für den Verein wird sein, dass - man kann es kaum glauben - noch 2 Gründungs-Mitglieder von 1952 bei den Feierlichkeiten begrüßt und geehrt werden dürfen.



Ulrich Viedenz, 1. Vorsitzender

Region Oberpfalz

Neues aus Amberg

Heute möchte unser Verein einige Neuausgaben des Privatdienstleisters „CITYMAIL REGENSBURG“ vorstellen. Zunächst möchten wir darauf hinweisen, dass die neuen Marken (Ausgabedatum 1.03.2012, je in Zehnerbogen selbstklebend) bereits bundesweit benutzt werden können. Es gibt jetzt also keine „weißen Stellen“ mehr auf der Deutschlandkarte, die nicht bedient werden.

Zum Zweiten möchten wir auf eine Sonderedition aufmerksam machen, die am 17.06.2012 während des Amberger Altstadtffests erschien und exklusiv am Stand des BSV 1904 Amberg e.V. verkauft wurde. Es handelt sich dabei um die 1. Sonderedition, die in einer Kleinauflage von nur 300 (!) Bogen von der Citymail in Weiden aufgelegt wurde und die ebenfalls bundesweit gültig ist.

Die Marken haben ein Amberger Motiv „Die Stadtbrille“, Teil der alten Stadtbefestigung, die durch die Wasserspiegelung das Aussehen einer Brille hat, und aktuell zur Fußball-EM eine „Spielszene Fußball“. Am Ausgabetag, dem 17. Juni, spielte die deutsche Nationalelf gegen Dänemark. Die Marken erschienen auch im Zehnerbogen selbstklebend, je 5 pro Motiv schachbrettartig angeordnet.



Zu jedem Motiv hat es einen Sonderbeleg gegeben mit passendem Sonderstempel „Citymail Sonderedition“.

Auch die Deutsche Post war am 17. Juni beim Altstadtfest mit dem Erlebnisteam Briefmarken und Sonderstempel vertreten.

Alle Stempel und Belege können über den BSV 1904 Amberg bezogen werden bei Werner Zylowski, Jahnstr. 24, 92224 Amberg, Infos auch unter www.briefmarkenfreunde-amberg.de.



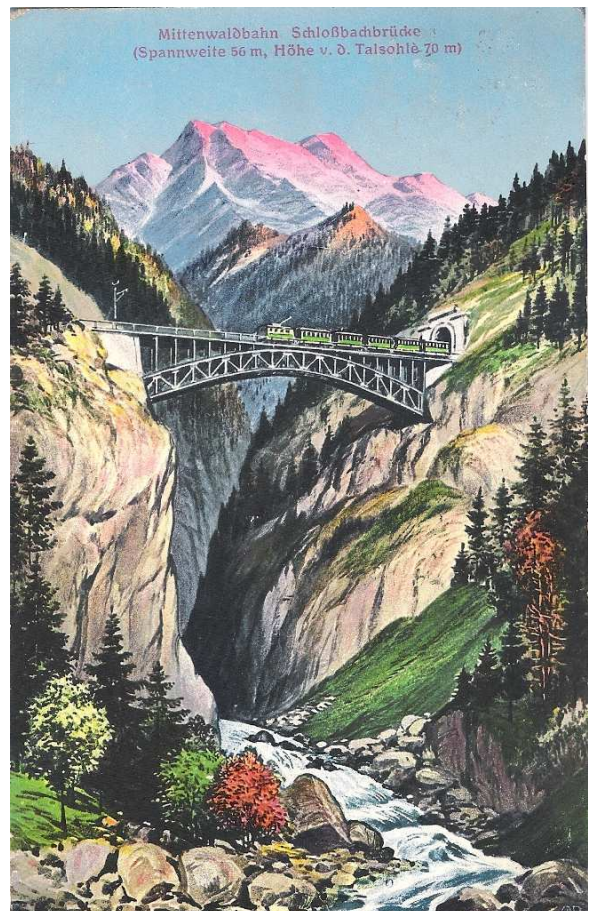
92224 Amberg

100 Jahre Mittenwaldbahn

Am 28.10.1912 wurde die Strecke Innsbruck – Mittenwald für die erste bedeutende Gebirgsbahn mit elektrischem Betrieb geöffnet. Die Stromversorgung wurde zunächst durch das Ruetz-Kraftwerk im Stubaital und später auch durch das Walchensee-Kraftwerk sichergestellt. Das Bauprojekt des Ingenieurs Josef Riehl war besonders spektakulär, da auf 63,7 km die Höhenunterschiede durch 16 Tunnel (darunter der 1810 m lange Martinswandtunnel) sowie 18 Brücken und Viadukten ausgeglichen bzw. überwunden werden mussten.



Gemessen an ihrer Länge gehörte die Mittenwaldbahn – in Tirol oft auch als Karwendelbahn bezeichnet – wegen der vielen Tunnelbauten zu den seinerzeit teuersten Bahnprojekten. Sie wurde von Anfang an für den elektrischen Betrieb geplant. Für die Energieversorgung wurde in der Nähe der Stephansbrücke im Stubaital das Ruetz-Kraftwerk gebaut, welches zweimal 4000 Pferdestärken lieferte. Erst in der weiteren Folge sollte der bayerische Streckenteil durch das Kraftwerk Walchensee versorgt werden, welches allerdings erst 1924 fertiggestellt wurde. Die Bauarbeiten im österreichischen Teil begannen am 10. März 1910 mit dem Anschlag des Martinswandtunnels. Trotz aller Herausforderungen, konnte die Mittenwaldbahn auf dem Gebiet Österreich-Ungarns in der bemerkenswert kurzen Zeit von etwa zwei Jahren errichtet werden. Seinerzeit war die Mittenwaldbahn mit einer Steigung von 36,5 Promille die steilste Gebirgsbahn, die bis heute eine eindrucksvolle Gebirgs panoramastrecke bietet.



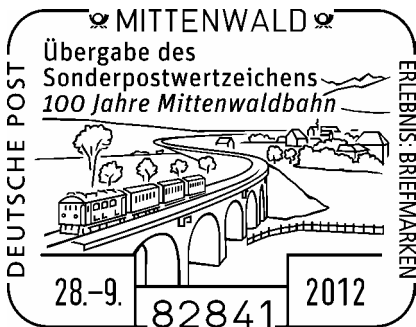
Dies nehmen die Regionen Seefeld und die Alpenwelt Karwendel zum Anlass, das 100jährige Jubiläum mit einem umfangreichen Programm zu feiern: Los ging es bereits am 24. Mai mit der Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Die Mittenwaldbahn – lang ersehnt, mutig und zukunftsweisend“ der Historischen Gesellschaft Mittenwald. Bis zum 7. Oktober folgen Theateraufführungen, Tage der offenen Tür im Ruetzwerk, dem ältesten Bahnstromkraftwerk in Tirol, verschiedene Ausstellungen, Bahnerlebniswanderungen, Kreativtage, historische Sonderzugfahrten,

Vorträge, Präsentationen und Bahnhofsfeste. Ausführliche Informationen zum Festprogramm finden Sie unter www.mittenwaldbahn.info sowie unter www.alpenwelt-karwendel.de, Tel.: 01805 127100 (14 Ct./Min.) und www.seefeld.com/de.



Als Souvenirs wird es neben einem Festbuch auch einen Kalender, Nostalgie-Postkarten, Erinnerungs-Umschläge, Sondermarken der deutschen und österreichischen Post, personalisierte Briefmarken und Sonderstempel geben. Den Anstoß für die Sondermarken gaben der Philatelistenklub Merkur Innsbruck, der ESV Innsbruck Sektion Eisenbahner-Philatelisten, die Briefmarkensammlergemeinschaft der Stiftung BSW München sowie der Briefmarken- und Münzensammler-Club Philatelia e. V. in Garmisch-Partenkirchen. Diese Vereine haben sich auch zusammengesetzt, um für Briefmarkenfreunde und Eisenbahnsammler neben ihren Ausstellungen in Seefeld und Mittenwald ein umfangreiches Belegprogramm auf die Beine zu stellen.

Am 9. August 2012 ist zum Erstausgabetag der Sonderbriefmarke ein Team „Erlebnis: Briefmarken“ in der Tourist-Information vor Ort und bringt einen Sonderstempel mit.



Das Stempelbild des Sonderstempels zeigt das Logo der Veranstaltung.

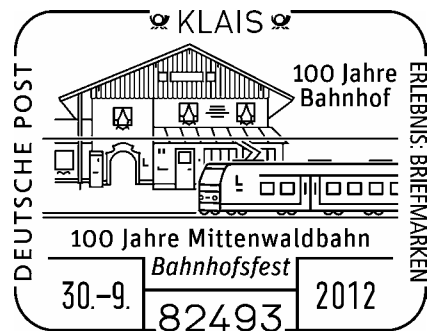
Am 28. September findet im Bahnhof Mittenwald die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumswochenende statt. Die Übergabe und Präsentation der Sonderbriefmarken der



Deutschen Post sowie der Österreichischen Post durch den Parlamentarischen Staatssekretär Herrn Koschyk findet am dem Abend ebenfalls statt.



Am 30. September 2012 feiert Klais ein großes Bahnhofsfest mit vielen Attraktionen, ebenfalls am 30. September 2012 findet in Mittenwald rund um den Bahnhof ein Bahnhofsfest mit Musik, Bewirtung, Kinderprogramm und diversen weiteren Attraktionen statt. Das Stempelbild des Sonderstempels zeigt die Schlossbachbrücke der Mittenwaldbahn.



Nähere Informationen:

- zu den österreichischen Belegen und Personalisierten Briefmarken bei Robert Dautz, Erlach 149, A-6150 Steinach. Email: r.dautz@hotmail.com
- zu den deutschen Ausgaben bei Philatelia e.V., Birgit Lesch, Postfach 1640, 82456 Garmisch-Partenkirchen, Email: lesch.birgit@hotmail.de

Region Oberfranken-West



Landesverbands-Ausstellung im Rang 2
75 Jahre Briefmarkensammler-Verein Lichtenfels
vom 13. bis 15. September 2013

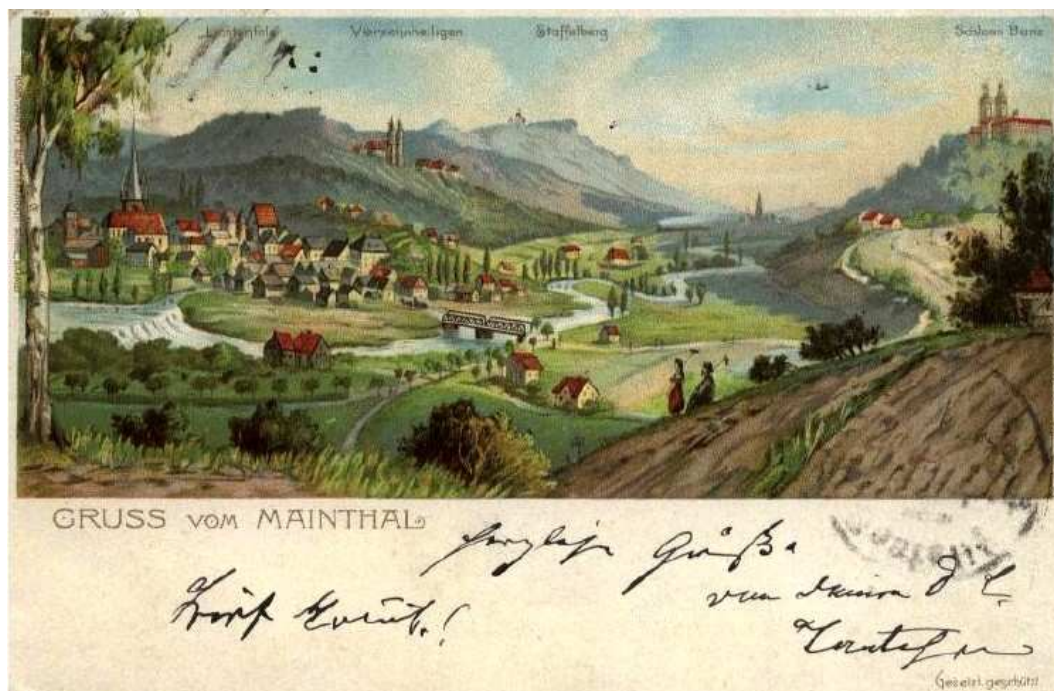


Im kommenden Jahr 2013 feiert der Briefmarkensammler-Verein Lichtenfels e.V. sein 75-jähriges Gründungsjubiläum. Um das Jubiläum würdig zu begehen haben sich die Vereinsmitglieder entschlossen, als Höhepunkt in der Vereinsgeschichte, im Jubeljahr, eine Briefmarken-Wettbewerbsausstellung im Rang 2 auszurichten.

Die Feier und die Ausstellung finden vom 13. bis 15. September 2013 in der Stadthalle von Lichtenfels statt. Namhafte Händler aus ganz Deutschland haben schon heute ihr Kommen zugesagt.

Zur gleichen Zeit findet in der "Deutschen Korbstadt Lichtenfels" der alljährliche Korbmarkt statt, auf dem man eine nicht für möglich gehaltene Vielfalt der Flechtkunst bewundern und auch käuflich erwerben kann. Der Lichtenfelser Korbmarkt ist als Leistungsschau des Deutschen Flechthandwerks eine Attraktion geworden, weil sich hier an diesem Wochenende Künstler und Handwerker des Flechthandwerks aus der ganzen Welt präsentieren.

Wer dem Trubel nicht zugetan ist, kann vor den Toren von Lichtenfels dem „Fränkischen Dreigestirn“ im oberen Maintal – der berühmten Basilika Vierzehnheiligen, dem ehemaligen Kloster Banz und dem sagenumwobenen Staffelberg mit seiner gigantischen Aussicht – einen Besuch abstatten. Daneben bietet der „Gottesgarten am



Gruß vom Maintal um 1898

Obermain“ zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten, idyllische Wanderwege und gepflegte Radwege, die sicher jeden Gast begeistern.

Wer es noch beschaulicher mag, dem empfehlen wir zur Entspannung einen Besuch der „Obermain Therme“ in der Geburtsstadt von Adam Riese. In Bad Staffelstein sprudelt Bayerns wärmste und stärkste Thermalsole. Sie werden begeistert sein!

Eine bodenständige Gastronomie mit gemütlichen Landgasthöfen und vielen hauseigenen Brauereien wartet darauf, Sie mit fränkischen und internationalen Spezialitäten zu verwöhnen.

Die Kreisstadt Lichtenfels ist das Zentrum einer faszinierenden Natur- und Kulturlandschaft. Lichtenfels ist bequem aus allen Richtungen über die Autobahn oder mit der Bahn, auch per ICE, zu erreichen. Planen Sie also für Ihren Vereinsausflug unbedingt den Besuch unserer Briefmarkenausstellung vom 13. bis 15. September 2013 ein!

Für weitere Informationen oder Anfragen kontaktieren Sie bitte den 1. Vorsitzenden Matthias Müller matthias.mueller@online.de.

Der Briefmarkensammler-Verein Lichtenfels unter Führung seines Vorsitzenden Matthias Müller lädt zu dieser Feier alle Interessierten ganz herzlich ein und würde Sie gerne zu seiner Jubelfeier in Lichtenfels persönlich begrüßen.

M. Müller / W. Jung

Region Unterfranken

Marktbreiter Briefmarken-Sammlergemeinschaft geht dem 50-jährigen Vereinsjubiläum entgegen

Die Briefmarken-Sammlergemeinschaft Marktbreit am Main e.V. veranstaltete am Sonntag, den 1. April 2012, eine Sonderschau zur Werbung für das schönste Hobby der Welt. Zum fünften Mal wurde ins Marktbreiter Lagerhaus zu einer Sonderausstellung mit angeschlossenem Tauschtag geladen.

Als der Veranstaltungsleiter Stefan Mloschin am frühen Morgen die Halle öffnen wollte, standen schon die ersten Interessenten eine Stunde vor offizieller Öffnung in den Startlöchern. „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, unter diesem Motto stand wohl die gut organisierte Ausstellung. Mit 13 Exponaten aus den eigenen Vereinsreihen konnte eine sehr sehenswerte Schau dem breiten Publikum präsentiert werden.

Themen wie „Scoutpost – der Pfadfinder als Briefträger“, „Bayerische Einschreibriefe mit Sondertarif – Eilboten und Nachnahme“, „Die deutsche Märchenstraße“, „Marktbreiter Bildpostkarten“ oder Sammlungen von Ansichtskarten aus der Region zogen die Besucher in ihren Bann. Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen konnte so manches Fachgespräch unter Sammlern geführt werden. Der 1. Vorsitzende konnte mit Freude auch sein ältestes Mitglied begrüßen. Sammlerfreund Düll aus Ochsenfurt, der im Februar erst seinen 90. Geburtstag feierte, scheute nicht den Weg in die gut besuchte Halle. Selbst im hohen Alter ist er noch sehr aktiver Sammler, auch wenn dies nur zu Hause in seiner Wohnung stattfindet.

Zudem konnte auch der 1. Vorsitzende des Landesverbands bayerischer Philatelistenvereine e.V. begrüßt werden. Ludwig Gambert, der auch in Marktbreit gern gesehener Gast ist, nahm sich trotz vieler Termine die Zeit, seine Sammlerfreunde in Marktbreit zu besuchen.

Diese Veranstaltung war der Auftakt einiger Veranstaltungen, die das 50-jährige Vereinsjubiläum begleiten sollen. Die Briefmarken-Sammlergemeinschaft Marktbreit am Main e.V. plant schon für das Jubeljahr 2013. Aus gegebenem Anlass soll im April 2013 wieder ein Tauschtag durchgeführt werden.

Doch der Höhepunkt ist wohl die Wettbewerbsausstellung im Rang 3, die am 19.-20. Oktober 2013 stattfindet. Beide Veranstaltungen sollen wieder im Lagerhaus Marktbreit durchgeführt werden. Die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange. Erste Anmeldungen von Ausstellern für die Wettbewerbsausstellung sind schon eingegangen. Informationen können beim 1. Vorsitzenden Stefan Mloschin eingeholt werden. Nähere Angaben zur Kontaktaufnahme finden Sie im Veranstaltungskalender.

Informationen und Urteile für Anbieter von philatelistischem Material im Internet

zusammengestellt von Rechtsanwalt Dr. Heiko Übler, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Kaufrecht

vorzeitiges Beenden einer Auktion

Dieses ist nur selten folgenlos möglich. Ansonsten kommt ein Vertrag mit dem Höchstbietenden im Zeitpunkt der Beendigung zustande. Dabei gilt zu beachten:

Basierend auf § 10 Abs. 1 Ebay AGB ist eine vorzeitige Beendigung einer Online-Auktion unter Einhaltung der dortigen Voraussetzungen möglich. Das gilt insbesondere für den Verlust oder Diebstahl der Ware. Dies hat zur Folge, dass der Kaufvertrag durch die Anfechtungserklärung wirksam beendet wurde (§ 142 Abs. 1 BGB). Dies gilt aber nur, wenn deren Voraussetzungen auch tatsächlich vorliegen.

BGH, Urteil vom 08.06.2011, VIII ZR 305/10; auch AG Gummersbach, NJW-RR 2011, 133 (134)
Gegen die Einbeziehung der Ebay-AGB wird vorgebracht, dass die einzelnen Geschäftsbedingungen jeweils Links enthalten auf verschiedene Seiten, die z.B. lauten: „Wie beende ich mein Angebot vorzeitig?“ und dortige weitere Unterverastelungen machen, die Ebay-Grundsätze als Ganzes und der Ebay-AGB unübersichtlich sind. Gemäß § 305 Abs. 2 Nr. 2 BGB setzt die Einbeziehung von AGB in einen Vertrag grundsätzlich voraus, dass die Nutzer in zumutbarer Weise Kenntnis von den Hinweisen erlangen können. Nach dieser Auffassung scheitert die Einbeziehung der Ebay-AGB in das Verhältnis Verkäufer einerseits und Käufer andererseits. Palandt-Grüneberg, § 305 BGB Rdnr. 36; Dammers, Anm. zu BGH, Urteil vom 08.06.2011, VIII ZR 305/10 in MMR 2011, 653 (655 f)

Das Einstellen eines Angebotes bei Ebay stellt ein verbindliches Angebot mit gleichzeitiger Annahme des im Zeitpunkt des Ablaufes der Auktion bestehenden Höchstbetrages. Nicht entscheidend für die Wirksamkeit der Rücknahme des Angebots ist die Möglichkeit, das Angebot nach den Ebay-Grundsätzen vorzeitig zu beenden. Vielmehr kommt es auf die Voraussetzungen der Anfechtung an.

Aus § 9 Nr. 1 der AGB Ebay wird darauf abgestellt, dass die Möglichkeit des Widerrufs nach § 130 Abs. 1 S. 2 BGB ausgeschlossen ist. Dies ist zulässig, da der Bieter der Willkür des Anbieters ausgesetzt wäre, wenn dieser es sich jederzeit überlegen könnte, ob er ein Angebot gelten lassen will oder nicht (hierzu KG, NJW 2005, 1053). Auch die Ebay-Grundsätze verlangen einen Irrtum über die Beschaffenheit des Artikels oder die zwischenzeitliche Veränderung der Beschaffenheit. Dies soll keine zusätzliche Möglichkeit der Vertragsloslösung schaffen, da insbesondere in den AGB der Firma Ebay auf die Irrtumsanfechtung Bezug genommen wird. Dies bedeutet auch, dass die dortigen Voraussetzungen vorliegen müssen.

OLG Oldenburg, Urteil vom 28.07.2005, 8 U 93/05 (Anmerkung: Dies setzt voraus, dass die Ebay-AGB auch im Verhältnis zwischen Käufer und Verkäufer Anwendung finden.); LG Berlin, Urteil vom 15.05.2007, 31 O 270/05

Bei fehlerhafter Angabe, die Auktion beenden und an den Höchstbietenden verkaufen zu wollen, anstelle der Verwendung des Buttons „alle Gebote streichen und das Angebot vorzeitig zu beenden“ ist zwar grundsätzlich möglich. Jedoch muss der Anfechtende die Erklärung gegen sich gelten lassen, wenn der Anfechtungsgegner sich bereit erklärt, die Erklärung gelten zu lassen, die der Anfechtende ohne seinen Irrtum abgegeben hätte (Larenz/Wolff, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, 9. Auflage, § 36, S. 680). Dabei soll das Anfechtungsrecht kein verstecktes Reuerecht gewähren. Wird die Anfechtung zugelassen, obwohl der Anfechtungsgegner den Anfechtenden an seiner ursprünglich gewollten Erklärung festhalten will, besteht eine große Gefahr für die Rechtssicherheit. Durch eine solche Behauptung würde eine leichte Loslösung vom Erklärten als auch vom Gewollten erfolgen. Nach der herrschenden Lehre soll der Anfechtende daher an seinem wirklichen Willen festgehalten werden. Der Anfechtende verhält sich rechtsmissbräuchlich, wenn ihn der Vertrag nicht mit dem von ihm gewollten Inhalt gelten lässt. Dies hat zur Folge,

dass das Angebot bei Ebay als verbindlich und nicht widerruflich einzustufen ist, was aus § 9 Nr. 1 Ebay-AGB auf Verweis auf die gesetzlichen Möglichkeiten des Widerrufs nach § 130 Abs. 1 S. 2 BGB verbunden ist.

Dies gilt aber nur, wenn die Erklärung zum vorzeitigen Beenden der Auktion angefochten werden soll. Für die Anfechtung der Auktion selbst ist auf den dortigen Willen abzustellen.

LG Berlin, Urteil vom 15.05.2007, 31 O 270/05

Ausgehend von einer Einbeziehung der Ebay AGB liegen die Voraussetzungen des vom Verkäufer unverschuldeten Verlustes des Kaufgegenstands nicht vor, wenn der Artikel zwischenzeitlich anderweitig verkauft wurde, insbesondere wenn der Verkäufer gleichzeitig einen Dritten mit der Veräußerung beauftragt hat.

AG Nürtingen, Urteil vom 16.01.2012, 11 C 1881/11

Haftungsausschluss

Zu einem Haftungsausschluss führt die Klausel: „Dieser Artikel wird von Privat verkauft“ nicht. Zur Darlegung, dass es sich um private Gründe handelt, muss dies den potentiellen Kaufinteressenten gegenüber deutlich gemacht werden.

OLG Frankfurt a.M., Urteil vom 22.12.2004, 6 W 153/04 = NJW 2005, 1438

Wettbewerbsrecht

Inhalt und Gestaltung der Widerrufsbelehrung

Auf den Inhalt und die Gestaltung der Widerrufsbelehrung kommt es besonders an, da Fehler und Unterlassungen dazu führen können, dass kostenintensive Abmahnungen ausgesprochen werden.

Eine Widerrufsbelehrung darf grundsätzlich keine anderen Erklärungen enthalten, die einen eigenen Inhalt aufweisen und weder für das Verständnis noch für die Wirksamkeit der Widerrufsbelehrung von Bedeutung sind und deshalb von ihr ablenken (BGH, NJW 1993, 2868; BGH NJW 2002, 3396) oder aber einen gemessen am Gesetzestext unrichtigen Inhalt haben, wie zum Beispiel der Zusatz, der Widerruf gelte nicht erfolgt, wenn ein Darlehen innerhalb von zwei Wochen nicht zurückgezahlt werde.

BGH, Urteil vom 13.01.2009, XI ZR 54/08

Folgende Belehrung: „Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt der Ware und dieser Belehrung“ genügt dem Belehrungserfordernis nicht, da die Belehrung nicht darauf abstellt, dass dem Verbraucher die Belehrung in Textform zugehen muss. Dies ergibt sich aus §§ 356 Abs. 2, 355 Informationen für Philatelisten Juli 2012 Ausgabe 1/2012 Abs. 2 S. 1 BGB. Dies ergibt sich nunmehr auch aus der geänderten Anlage 3 zu § 14 Abs. 2, Abs. 3 BGB – Info-Verordnung (in der Fassung vom 04.03.2008, BGBl 2008, I, 292).

BGH, Urteil vom 09.12.2009, VIII ZR 219/08 = NJW 2010, 989

Ein Link auf die vollständige Widerrufsbelehrung reicht nur aus, wenn die Kennzeichnung dieses Links hinreichen klar erkennen lässt, dass überhaupt eine Widerrufsbelehrung aufgerufen werden kann.

OLG Frankfurt a.M., Urteil vom 14.12.2006, 6 U 129/06 = MMR 2007, 322

Die Angabe der Telefonnummer in der Widerrufsbelehrung ist nicht zulässig, da der Widerruf in Textform zu ergehen hat. Die Angabe einer Telefonnummer im Rahmen einer Widerrufsbelehrung kann aber zulässig sein, wenn deutlich zu entnehmen ist, dass der Widerruf in Textform zu erfolgen hat und die Telefonnummer nur angegeben wird, um Rückfragen zur Durchführung der Warenrücksendung zu erleichtern.

LG Lübeck, Urteil vom 22.04.2008, 11 O 9/08

Unter dem Begriff „Anschrift“ ist die ladungsfähige Anschrift zu verstehen. Dies bedeutet, dass die Hausanschrift und nicht die bloße Postfachanschrift anzugeben ist. Dies gilt zumindest in der bis zum 10.06.2010 geltenden Fassung des § 355 Abs. 2 S. 1 BGB iVm § 14 BGB-InfoV. Die Entscheidung des BGH (Urteil vom 11.04.2002, I ZR 306/99 = NJW 2002, 2391f) betrifft lediglich den Rechtsstand zum VerbrKrG a.F. Nach der neuen Rechtslage gemäß Anlage 2 zu § 14 BGB-InfoV und dem Gestaltungshinweis in Ziffer 3 müsse die Hausanschrift angegeben werden. Aus Art. 229, § 22 Abs. 2 EGBGB ergibt sich, dass diese Vorschriften für Verträge anzuwenden sind, die bis zum 10.06.2010 geschlossen worden sind. Die Änderungen der §§ 355-357, 359 BGB sowie §§ 359a, 360 BGB gelten erst für Verträge mit Wirkung vom 11.06.2010. Aus dieser Neuregelung

ergibt sich, dass die ladungsfähige Anschrift des Widerrufsadressaten anzugeben ist (§ 360 Abs. 1 Nr. 3 BGB n.F.) während für vor dem 11.06.2010 geschlossene Verträge nicht relevant. Für Vertragsschlüsse vor dem 11.06.2010 hat der Gesetzgeber jedoch bezogen auf § 355 Abs. 2 S. 1 BGB das Bundesministerium der Justiz zugleich ermächtigt, durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Bundesrats nicht bedarf, den Inhalt und die Gestaltung der den Verbraucher gem. § 355 Abs. 2 S. 1 BGB mitzuteilen Widerrufsbelehrung festzulegen. Hiervon hat das Bundesministerium der Justiz Gebrauch gemacht, indem es durch die zweite Verordnung zur Änderung der BGB-InfoV vom 05.08.2002 (Bundesgesetzblatt 2002 I S. 3002). Dabei stellt Art. 245 EGBGB eine wirksame Ermächtigungsgrundlage zum Erlass dieser Verordnung auf Basis des Art. 80 Abs. 1 GG dar. Unter dem Begriff ladungsfähige Anschrift ist die Hausanschrift zu benennen, also diejenige Anschrift, unter der eine Person tatsächlich wohnt oder ihren Geschäftssitz hat und somit zu erreichen ist (BVerwG, NJW 1999, 2608f; BGH NJW 2002, 2301f; OLG Koblenz, NJW 2006 919f).

OLG Saarbrücken, Urteil vom 12.08.2010, 8 U 347/09-88;

OLG Koblenz, Urteil vom 09.01.2006, 12 U 740/04 = NJW 2006, 919f

Dauer der Widerrufsfrist

Gem. § 355 Abs. 2 S. 1 BGB beträgt die Widerrufsfrist 14 Tage, wenn dem Verbraucher spätestens bei Vertragsschluss eine den Anforderungen des § 360 Abs. 1 BGB entsprechende Widerrufsbelehrung in Textform mitgeteilt wird. Bei Fernabsatzverträgen ist gem. § 355 Abs. 2 S. 2 eine Widerrufsfrist von 14 Tagen nur dann anzunehmen, wenn die Belehrung unverzüglich nach Vertragsschluss in Textform dem Vertragspartner mitgeteilt wird. Dabei genügt auch die automatische Funktion von Ebay, wenn die Widerrufsbelehrung per Email unmittelbar im Anschluss am Ende der Auktion erfolgt.

OLG Hamm, Urteil vom 10.01.2012, I-4 U 145/11 = NJW 2012, 1156

Ansonsten beträgt die Widerrufsfrist einen Monat. Vier Wochen entsprechen jedoch keinesfalls einem Monat.

Preisangaben

Auch die Versandkosten ins Ausland müssen nach § 1 PAngV angegeben werden, wenn Waren nicht nur national in der EG, sondern auch außereuropäisch angeboten werden und der Versandkosten nicht für einen Dritten ersichtlich eingeschränkt ist.

OLG Hamm, Beschluss vom 28.03.2007, 4 W 19/07 = MMR 2007, 663

Die Angabe der Versandkosten in das Ausland kann entbehrlich sein, wenn es sich um einen kleinen Ebay-Shop handelt, der weltweiten Versand anbietet.

LG Lübeck, Urteil vom 22.04.2008, 11 O 9/08

Steuerrecht

MWSt-Pflicht bei Verkauf über Ebay

Auch Ebay-Verkäufer trifft unter den Voraussetzungen des UStG die Pflicht, MWSt an das Finanzamt abzuführen. Der BFH hat hierzu vor kurzem entschieden:

Eine Veräußerung von Gegenständen aus dem privaten Bereich führt für sich genommen noch nicht zu einer MWSt-Pflicht. Bei Veräußerung von Gegenständen über mehrere Jahre hinweg und in mehr als 30 Oberkategorien bei permanenten Umsatzvolumen von mehr als 18.000 € jährlich und mehreren hundert Umsätzen pro Jahr ist nicht mehr von einer privaten MWSt-freien Vermögensverwaltung auszugehen.

Für die Entscheidung über die Frage nach der Anwendung des UStG kommt es auf die Nachhaltigkeit der Tätigkeit an. Diese ist anhand einer Gesamtbetrachtung der Kriterien Dauer und Intensität des Tätigwerdens, die Höhe der Entgelte, die Beteiligung am Markt, die Zahl der ausgeführten Umsätze, das planmäßige Tätigwerden, das Unterhalten eines Geschäftslokals, zu beurteilen. Einzelne Merkmale sind für sich allein genommen nicht als erheblich anzusehen. In dem genannten Umfang sei jedoch eine Nachhaltigkeit zu bejahen.

Konsequenterweise hat sich der BFH auch mit der Kleinunternehmerregelung des § 19 UStG auseinandergesetzt. Im zu entscheidenden Fall hat der Steuerpflichtige diese Grenzen jedoch überschritten.

BFH, Urteil vom 26.04.2012, V R 2/11

Bei mehreren hundert Verkäufen pro Jahr und fünfstelligen Umsätzen über mehrere Jahre hinweg ist also Vorsicht geboten. Die Finanzämter werden hier gesondert die Internetportale, insbesondere Ebay, im Auge behalten und Verkäufer dort beobachten. Man darf folglich nicht damit rechnen, dass man im Internet unentdeckt bleibt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Rechtsanwalt Dr. Heiko Übler

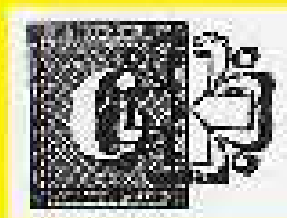
Luitpoldplatz 24

92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 09661 / 53201

Fax: 09661 / 813992

Email: info@ra-uebler.de



SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Verkaufen Sie Ihre Briefmarken in der Schweiz!

Für unsere halbjährlich stattfindenden öffentlichen Auktionen (jeweils eine Frühjahrsauktion und eine Herbstauktion) nehmen wir laufend Einlieferungen entgegen. Auch kaufen wir immer gerne gegen bar.

Wir suchen wertvolle Einzelstücke, gut ausgebaute Sammlungen, Händlerlager und Hortungsposten von allen Sammelgebieten.

Briefe (gerne ganze Archive) und alte Ansichtskarten sind immer von Interesse! Alles jeweils bis größte Objekte.

Vermittler erhalten eine angemessene Provision. Gratis Begutachtung/Schätzung an unserem Domizil mit unverbindlichem Verwertungs-Vorschlag.

Bitte anrufen für Kurzberatung/Auskunft oder Terminvereinbarung.

Verlangen sie einen GRATIS-MUSTERKATALOG!

SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Merkurstrasse 64, Postfach 1169, CH-8032 Zürich 7, Tel. 0041 43 244 89 00

Fax: 0041 43 244 89 01, www.schwarzenbach-auktion.ch

schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Recht- und Sammlerschutz

Leserfragen zu den Hinweisen der Fachstelle Recht- und Sammlerschutz (Heft 312, November 2011):

Frage: *Genügt es, die Widerrufsrechts-/Rückgaberechtsbelehrung beizupacken, denn oft kommt es vor, dass der Artikel von A ersteigert wird, B bezahlt und als Versandadresse C auftaucht. Prüfen und ggf. zurücksenden kann wohl nur C, Käufer ist jedoch A und wer von den dreien bekommt bei einer Rücksendung eigentlich rechtens das Geld?*

Antwort:

In diesen Fällen ist Vorsicht geboten. Der BGH hat mit seinem Urteil vom 11.05.2011, VIII ZR 289/09, ausdrücklich darauf verwiesen, dass ohne Vollmacht oder nachträgliche Genehmigung des Inhabers eines Ebay-Mitgliedskontos unter fremden Namen abgegebene rechtsgeschäftliche Erklärungen dem Kontoinhaber nur unter den Voraussetzungen der Duldungs- oder der Anscheinsvollmacht zuzurechnen sind. Dabei ist es jedoch nicht ausreichend, dass der Kontoinhaber die Zugangsdaten nicht hinreichend vor dem Zugriff des Handelnden geschützt hat. Dies ergibt sich daraus, dass das Gesetz in Form der Anwendung der §§ 164, 177, 179 BGB analog das Risiko einer fehlenden Vertretungsmacht des Handelnden dem Geschäftsgegner und nicht demjenigen zuweist, in oder unter dessen Namen jemand als Vertreter oder scheinbarer Namensträger auftritt. Der BGH verweist hier bereits auf eine Entscheidung vom 13.07.1977, VIII ZR 243/75. Eine Durchbrechung dieser Grundsätze ist dabei nicht bereits dann anzunehmen, wenn der angeblich Vertretene das Handeln des Dritten bei pflichtgemäßer Sorgfalt hätte erkennen können. Erforderlich ist vielmehr, dass der Geschäftsgegner annehmen durfte, der angeblich Vertretene kenne und billige das Verhalten des Dritten. Dies ist dabei nicht schon dann gegeben, wenn den Zugangsdaten eines bei Ebay registrierten Mitgliedskontos eine Identifikationsfunktion zukommt. Die Ebay AGB können dabei auch nicht als Auslegungskriterien zu einem anderen Ergebnis führen, da eine Rechtscheinhaftung gegenüber einem unbegrenzten Personenkreis gegen § 307 Abs. 1 S. 1 BGB verstoßen würde.

Dies bedeutet, dass der Kaufvertrag bei Ebay-Auktionen nicht automatisch mit dem angegebenen Verkäufer zustande kommt, wenn dieser nicht einmal ansatzweise vom Missbrauch seines Ebay-Kontos Kenntnis hat oder haben kann.

Dies bedeutet jedoch, dass in solchen Fällen nicht einfach so entscheidend ist, wer das Geld zurückerhält.

Soll aber A der eigentliche Käufer sein und C lediglich der letztendliche Empfänger der Sendung, z.B. weil A den Artikel bereits weiter an C verkauft hat (sog. Streckengeschäft), so ist Vertragspartner wohl A. Der Vertrag ist dann vermutlich zwischen A und dem Verkäufer entstanden, sodass auch A Anspruch auf Rückzahlung des Geldes hat, auch wenn C die Ware zurücksendet. Durch die Angabe, dass ein Dritter, hier C, die Ware erhalten soll, wurde m.E. C schlüssig bevollmächtigt die Ware zu erhalten und zu prüfen sowie zurückzusenden. Insofern liegt eine Vollmachtserteilung im Sinne von § 167 Abs. 1 BGB vor (sog. Außenvollmacht).

Wenn C jedoch direkt die Rückzahlung anfordert, ist zu empfehlen, dass er nachweisen soll, dass er den Anspruch auf Rückzahlung des Geldes, der auf §§ 357 Abs. 1 S. 1, 346 Abs. 1 BGB beruht, von A abgetreten erhalten hat. C sollte dann aufgefordert werden, nachzuweisen, dass er Abtretungsempfänger ist oder in den oben genannten Fällen Vertragspartner aufgrund mangelnder Anscheins- oder Duldungsvollmacht wurde.

Ebenso sollte man vorgehen, wenn man die Widerspruchsbelehrung ausdrücklich übersendet.

In solchen Fällen ist wegen erheblicher Unsicherheiten konkret anwaltlicher Rat zu empfehlen. Eine pauschale Beantwortung ist bedauerlicherweise nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen

*i.A. Katrin Stahl
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Heiko Übler*

Frage: *Ein Mitglied fragte an, dass Ebay beim Zuschlag des Gebotes eine Email mit der Widerrufs-/Rückgabebelehrung übersendet und ob dadurch die 14-tägige Frist oder dennoch sicherheitshalber ein Monat relevant ist.*

Antwort:

Aus Käufersicht ist zunächst zu beachten, dass wenn der Verkäufer einen Monat angibt, auch dieser Monat einzuhalten ist, selbst wenn der Verkäufer die 14-tägige Frist hätte angeben dürfen. Der Grund liegt darin, dass der Empfänger einer Widerrufsbelehrung auch auf dessen Inhalt zu seinen Gunsten verlassen können muss.

Grundsätzlich gilt jedoch: Die Frist beträgt 14 Tage, wenn dem Verbraucher spätestens bei Vertragsabschluss eine den Anforderungen des § 360 Abs 1 BGB entsprechende Widerrufsbelehrung in Textform mitgeteilt wird (§ 355 Abs. 2 S. 1 BGB). Dabei kann die Musterwiderrufsbelehrung verwendet werden. Diese ist ausreichend

(§ 360 Abs. 3 S. 1 BGB). Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese nicht blind abgeschrieben wird, sondern auch die Bearbeitungshinweise beachtet werden.

Es steht nichts entgegen, eine eigene Widerrufsbelehrung zu formulieren. Dies ist aber deutlich schwieriger und muss folgendes enthalten:

1. einen Hinweis auf das Recht zum Widerruf,
2. ein Hinweis darauf, dass der Widerruf keiner Begründung bedarf und in Textform oder durch Rücksendung der Sache innerhalb der Widerrufsfrist erklärt werden kann,
3. den Namen und die ladungsfähige Anschrift desjenigen, gegenüber dem der Widerruf zu erklären ist, und
4. ein Hinweis auf Dauer und Beginn der Widerrufsfrist sowie darauf, dass zur Fristwahrung die rechtzeitige Absendung der Widerrufserklärung oder der Sache genügt.
5. Dies ergibt sich aus § 360 Abs. 1 S. 2 BGB.

Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, so beträgt die Dauer einen Monat. (§ 355 Abs. 2 S. 3 BGB)

Es ist aber darauf zu achten, dass die Widerrufsfrist nicht vor Erfüllung der Informationspflichten, bei der Lieferung von Waren, nicht aber vor deren Eingang beim Empfänger beginnt (§ 312b Abs. 2 BGB). Dazu gehört die Übersendung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen sofern vorhanden, die Angabe der Identität, Eintragung in einem Unternehmensregister einschließlich Registernummer oder gleichwertige Kennung, sofern dies der Fall ist (z.B. bei GmbH, UG oder eingetragenen Kaufleuten). Angegeben werden muss auch die ladungsfähige Anschrift des Unternehmers und jede andere Anschrift, die für die Geschäftsbeziehung zwischen den Vertragsparteien maßgeblich ist, bei juristischen Personen, Personenvereinigungen auch den Namen eines Vertretungsberechtigten. Dabei müssen selbstverständlich auch die wesentlichen Merkmale der Ware, der Gesamtpreis der Ware einschließlich aller damit verbundenen Preisbestandteile sowie alle über den Unternehmer angeführten Steuern (gemeint ist hauptsächlich die MWSt), alle ggf. zusätzlich anfallenden Liefer- und Versandkosten sowie ein Hinweis auf mögl. weitere Steuern oder Kosten, die nicht über den Unternehmer abgeführt, oder von ihm in Rechnung gestellt werden (z.B. Zoll) die Einzelheiten hinsichtlich der Zahlung und der Lieferung oder Erfüllung sowie das Bestehen des Widerrufsrechts, alle spezifischen zusätzlichen Kosten, die der Verbraucher für die Benutzung des Fernkommunikationsmittels zu tragen hat, wenn solche zusätzlichen Kosten durch den Unternehmer in Rechnung gestellt werden oder die Befristungsdauer herabgesetzter Preise (Art. 246 § 1 EGBGB, anzuwenden aufgrund Art. 246 § 2 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 EGBGB) angegeben werden.

Dies hat selbstverständlich bereits vor Vertragsabschluss, d.h. mit dem Angebot zu erfolgen.

Nur wenn all diese Informationen nicht eingehalten sind, beträgt die Widerrufsfrist einen Monat.

Zudem war früher in der Rechtsprechung streitig, ob die Widerrufsbelehrung dem Erwerber einer Ware ausgedruckt vorliegen muss. Dies ist nach neuerer Rechtsprechung nicht mehr der Fall. Es genügt die Übersendung der Widerrufsbelehrung durch Ebay. Ein Speichern auf der Ebay Plattform selbst ist jedoch nicht als ausreichend erachtet worden, da der Käufer auf die Widerrufsbelehrung permanent zugreifen können muss. Dies ist bei Speicherung auf einem anderen Server, insbesondere wenn die Angebote nach 90 Tagen gelöscht werden, nicht der Fall.

Bei Einhaltung aller dieser Vorschriften ist eine 14-tägige Frist zulässig. Diese beginnt aber erst ab Erhalt der Ware.

Mit freundlichen Grüßen

*i.A. Katrin Stahl
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Heiko Übler*

Vergessen Sie Ihr Fitness-Studio -



Besuchen Sie eine Briefmarken-Ausstellung!



Ansichtskarten-Sammlerbörse München

Sonntag, 23. September 2012

Öffnungszeiten: 9 - 15 Uhr

Veranstaltungsort: **Kolpinghaus St. Theresia**
Hanebergstr. 8, 80637 München

Straßenbahnhaltestelle Linie 20 Olympiapark / Radstadion
U-Bahnhaltestelle U1 Gern

Information: Karl Ritschel, Postfach 1211, 85588 Vaterstetten
Telefon und Fax 08106 - 4723

Redaktionsschluss:

| <u>Heft</u> | <u>Ausgabemonat</u> | <u>Redaktionsschluss</u> |
|-------------|---------------------|--------------------------|
| 3/315 | November 2012 | 1. Oktober 2012 |
| 1/316 | März 2013 | 1. Februar 2013 |
| 2/317 | Juli 2013 | 1. Juni 2013 |
| 3/318 | November 2013 | 1. Oktober 2013 |

**Die neuesten Informationen
des LV Bayern unter
www.lvb-philavereine.de**



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen ... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757 FAX 089/5504176